Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1305

ANFANG

REGISTRATUR 4

Sch 2 geschlossen

Friedrich Schäfer-Stiftung

Band 3 1935/1936

16 DEZ. 1936

Bln, d. 15.Dez.36

e
Preuss. Akademie der Künste,

B e r l i n

Für die mir in Ihrem Schreiben vom 1.Dez. gü-
bewilligte Beihilfe spreche ich Ihnen hier-
einen ergebensten Dank aus.

Heil Hitler!

Dr. Johannes Brockt

Komponist

Brockt, Komponist
-Charlottenburg
Gervinusstr. 20

eussische Akademie der Künste Berlin, den 11. Dezember 1936

J. Nr. 1141 Rechnungsjahr 1936

Verrechnungsstelle: Kap. -- Tit. Friedrich Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Dem Bildhauer Georg Koch

Berlin W ~~xx~~ 15 in Bregenzerstr. 14 V

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 20,- RM

buchstäblich " Zwanzig Reichsmark " durch Bankscheck auf die Seehandlung zu zahlen.

estgestellt:

egierungs-

Der Präsident
Im Auftrage

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin
Kasse in

Betrag erhalten.
, den 19

Karte mit [illegible]

chhalterei
upttagebuch Nr
ssenbuch Nr.
chh. Tagebuch Nr.
ndbuch Seite Nr.

.171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

Preuss. Akademie der Künste
- Sektion Musik -
W 8
Pariserplatz 4

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

~~20.–~~
30.– RM,

Berlin W. 15. d. 10. 12. 1936.
Bregenzer Str. 14.

3

Akademie d. Künste-Berlin
Anl.

Herrn Prof. Dr. Alexander Amersdorffer
= 1141

W. 8.

Pariser Platz 4
Akademie d. Künste.

Sehr verehrter Herr Professor!

Von der Reichskammer d. bild. Künste bin ich dem Vater eines Offiziers, der im September d. Jahres den Fliegertod fürs Vaterland gestorben ist, zur Herstellung eines Grabdenkmals empfohlen worden. Der Auftraggeber hat sich daraufhin schriftlich an mich gewandt mit der Frage, ob ich bereit wäre, ihm Skizzen anzufertigen.
Er hat sich wohl auch noch mit andern

Herren in Verbindung gesetzt,
Bedingung ist, dass meine Bemü
vorläufig umsonst bleiben - d.h.
Auftrag zur Ausführung des Gra
erteilt ist. Er wohnt in Swinem
u. kommt wahrscheinlich nach
nächsten nach Berlin.
Ich habe einwilligend sofort gean
kann mich nun aber nicht rüh
rühren - müsste zum Friedh
eine Preiskalkulation machen la
mich überhaupt in die Aufga
vertiefen.
Sollte es Ihnen möglich sein, mir
Lage noch einmal mit einem B
herzuhelfen, wäre ich Ihnen sehr
Vor etwa 3 Monaten hatten Sie

Das letzte Mal - auf eine Empfehlung des Herrn Prof. Klimsch hin - eine Summe bewilligt.

Heil Hitler!

Georg Koch, Bildhauer

Daß die
der Zw
ist, wird

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 1. Dezember 1936

J. Nr. 1084 Rechnungsjahr 1936

Verrechnungsstelle: Kap. -- Tit. Friedrich Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Dem Komponisten Dr. Brockt

Bln-Charlottenburg in Gervinusstr. 20

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 30,- RM

buchstäblich " Dreissig Reichsmark " durch die Preussische

Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Kassiert 4/12.

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite Nr.	

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten
, den 19

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

6

1. Dezember 1936

J. Nr. 1084

Auf die Eingabe vom 21. v. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 30,- RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Komponisten Dr. B r o c k t
Bln-Charlottenburg
Gervinusstr. 20

Dr. Brockt, Komponist
Berlin-Charlottenburg
Gervinusstr. 20

Bln, d. 21.Nov.36

Sehr verehrter Herr Professor!

Hiermit bitte ich Sie herzlichst, von Ihrer Güte, mir bei der Akademie der Künste eine Beihilfe zu erwirken, Gebrauch zu machen. Vielleicht ist es diesmal umso eher möglich, als doch Herr Minister Dr. Goebbels eine Spende für notleidende Künstler vor 14 Tagen verkündet hat. Mein wirtschaftl. Zustand hat sich leider noch nicht geändert. Durch die Räumungsklage sind mir wieder unnötige Kosten in Höhe von etwa 80.-RM. entstanden, und ich muss meine Verpflichtungen jetzt einhalten, sonst müssen wir obendrein aus der Wohnung. - Ich danke Ihnen wärmsten für Ihre Teilnahme und Ihre stete Hilfsbereitschaft und verbleibe mit hochachtungsvollen Grüssen

Ihr sehr ergebener

Johannes Brockt

Befürwortet
E. N. v. Reznicek

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 28. November 1936

J. Nr. 1065 Rechnungsjahr 1936

Verrechnungsstelle: Kap. -- Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Dem Professor Ludwig Cauer

Kreuznach / Nahe in Rheingrafenstr.

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 200,- RM

buchstäblich " Zweihundert Reichsmark " durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) portofrei zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Kartei erl. 4.12.

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite Nr.	

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse Berlin

u. U. an die

Kasse in

Betrag erhalten.

, den 19

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

9

November 1930

J. Nr. 1065

Sehr geehrter Herr Professor,

auf Ihr Schreiben vom 26. d. Mts. haben wir uns mit dem Bürgermeister der Stadt Kreuznach in Verbindung gesetzt und ihn gebeten, Ihnen Ihre rückständigen Steuern und Abgaben so lange zu stunden, bis Sie durch Einnahmen aus Ihrem künstlerischen Beruf in die Lage kommen, Ihre steuerlichen Verpflichtungen zu erfüllen.

Als einmalige Unterstützung zum Zweck der Abwendung der Zwangsvollstreckung haben wir Ihnen 200,- RM bewilligt, die letzten Sonnabend per Postanweisung an Sie abgesandt sind.

Der Präsident
In Vertretung

Herrn
Professor Ludwig C a u e r
Bad - Kreuznach
Rheingrafenstr. 1

SCh2

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 30. November 1936
Pariser Platz 4

J. Nr. 1065

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

unser Mitglied Professor Ludwig C a u e r , Bad Kreuznach, Rheingrafenstr. 1 , teilt mir mit, dass die dortige Stadthauptkasse von ihm die Zahlung rückständiger Steuern und Abgaben in Höhe von 973,12 RM verlangt und zwar bis spätestens 1. Dezember die erste Rate mit 200,-RM. Es ist uns bekannt, dass Professor Ludwig Cauer in sehr schlechten wirtschaftlichen Verhaltnissen lebt, so dass ihm die Zahlung der rückständigen Steuern aus eigenen Mitteln eine Unmöglichkeit ist. Sollte wirklich die angedrohte Zwangsmassnahme, wonach sein Besitztum, falls er seiner Steuerpflicht nicht nachkommt, versteigert wird, zur Ausführung gelangen, so würde unser Mitglied vollkommen ruiniert sein. Da es sich um eine der bekanntesten Bildhauerfamilien handelt und Ludwig Cauer selbst grosse Verdienste um die Kunst besitzt, bitten wir in seinem Interesse von jeder Zwangsmassnahme abzusehen und ihm die rückständigen

An den
Herrn Bürgermeister
von
Bad Kreuznach

Steuern so lange zu stunden, bis er ~~xxx~~ durch Einnahmen aus seinem künstlerischen Beruf wieder in die Lage kommt, seine Verpflichtungen zu erfüllen. In Anbetracht der allgemeinen Bedeutung der künstlerischen Leistungen Ludwig Cauers hat der Preussische Staat dem Genannten bereits seit 1928 einen staatlichen Ehrensold bewilligt, der jedoch so gering ist, dass Cauer hiervon allein unmöglich existieren kann.

Heil Hitler!
Der Präsident
In Vertretung
[signature]

Prof. L. Cauer
Bad-Kreuznach
Rehingrafenstr. 1

Bad-Kreuznach d. 26. November 1936

An die
Preußische Akademie der bildenden Künste
Berlin W. 8
Pariser Platz 4

Kam bei- gefügt 28/11. Ew.

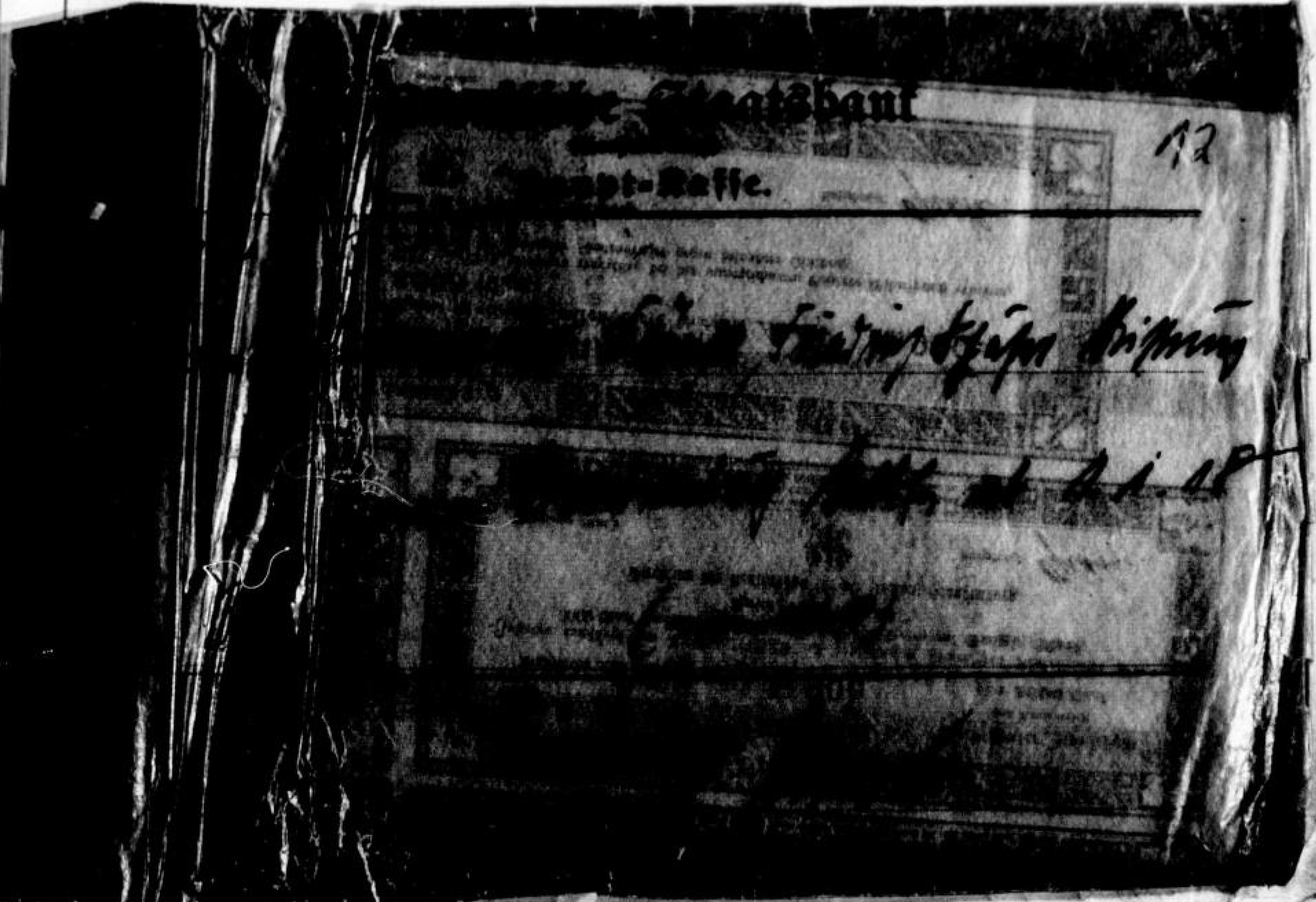
Wenn ich mich heute an Sie wende, so geschieht es darum, weil ich Sie unter allen Umständen um Jhre Hilfe bitten muss, deren ich unbedingt bedarf, um das von mir abzuwenden, das mich als Mensch und als Künstler vernichten muss.
Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde Bad-Kreuznach verlangt von mir die Zahlung von rückständigen Steuern und Abgaben in Höhe von RM. 973,12 unter Androhung, mir, falls ich meiner Steuerverpflichtung nicht nachkomme, mein hiesiges Besitztum zwangsversteigern zu lassen. Jch habe daraufhin an den Bürgermeister der Stadt Kreuznach geschrieben und um Niederschlagung der Steuer gebeten, der Bescheid war ablehnend, und es wurde dabei nochmals ausdrücklich betont, dass die bereits erwähnten Zwangsmassnahmen ihre Anwendung finden werden, wenn nicht bis zum 1. Dezember 1936 spätestens die erste Rate in Höhe von RM. 200.- beglichen sei.
Jch lebe seit vielen Jahren in den denkbar schlechtesten Verhältnissen. Jch war bereits im Jahre 1932 gezwungen, mein in Berlin seit dem Jahre 1900 gehaltenes Atelier aufzugeben und mich nach Kreuznach zurückzuziehen, eine Tatsache, die alleine schon genügt, mein künstlerisches Schaffen stark zu beeinflussen. Jm Jahre 1935 ist es mir dann endlich gelungen, einige Aufträge zu erhalten. Leider aber ging ein gross Teil meiner Honorare zur Rückzahlung von Darlehen, die aufzunehmen ich gezwungen war, und zur Zahlung von Zinsen darauf, sodass mir zum Leben nur das aller Notwendigste blieb. Hinzu kommt die bedauerliche Tatsache, dass ich seit über 6 Monaten keinen Auftrag mehr erhalten habe und auch nicht weiss, wann ich wieder mit einem solchen zu rechnen habe. Zwei meiner Kinder sind ausserdem ohne jeden Verdienst und müssen von mir mit unterhalten werden. Jch kann aus diesen Gründen meinen dringensten Verpflichtungen nicht mehr nachkommen, und es ist garnicht daran zu denken, dass ich einen Betrag, wie er jetzt von mir von der Stadt verlangt wird, aufbringen kann. Wie zermürbend und aufreibend dieser Zustand ist, brauche ich wohl nicht erst zu sagen.
Wenn man mir heute durch eine Zwangsmassnahme auch noch mein Letztes raubt, so weiss ich mir wirklich keinen Ausweg mehr. Jch möchte gerade Jhnen gegenüber betonen, dass durch ein solches Vorgehen nicht nur ich vernichtet werde, sondern auch eine 100jährige Sammlung von Statuetten und Arbeiten von Werken meines Grossvaters und Vaters zerstört wird, die in den für sie gebauten Räumen seit ihrem Bestehen eine Freude für alle Kunstfreunde bildet und für deren Erhaltung die Familie seit mehr als 70 Jahren keine Mühe und keine Kosten gespart hat.
Jch glaube bestimmt, dass gerade Sie meine Lage verstehen werden,

vor allem auch verstehen werden, dass hier unbedingt geholfen werden muss, und ich darf wohl annehmen, dass ich meine Bitte, mir zu helfen, nicht vergebens ausgesprochen habe. Es dürfte Jhnen nicht zu schwer sein, unter Klarlegung der hier angeführten Tatsachen, die zuständige Stelle zu veranlassen, mir ihre unbedingt erforderliche Hilfe zukommen zu lassen und Anweisung zu geben, dass mir die verlangte Steuer erlassen wird.

Jch danke Jhnen im Voraus für Jhre freundlichen Bemühungen, hoffe bestimmt auf die Erfüllung meines Ersuchens und zeichne

mit deutschen Grusse: und Heil Hitler!

Ludwig Lauer



Bei Abweichungen vom Begleitschreiben bitten wir der sofortigen Reklamation den Umschlag mit dieser Verschluß-marke beizufügen.

Preußische Staatsbank (Seehandlung) Haupt-Kasse.

Preussische Akademie der Künste — Berlin, den 19. Oktober 1936

J. Nr. 921

Rechnungsjahr 1936

Verrechnungsstelle Kap. -- Titel Friedrich Schaefer-Stiftung (Wohlfahrtsrente)

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler Fritz B e r s c h

Lichterfelde - Ost in Berlinerstr. 174

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 25.- RM

buchstäblich " Fünfundzwanzig Reichsmark " in bar

zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite	Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse Berlin

u. U. an die

Kasse in

Betrag erhalten.

, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Heftrand

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

[signature]

---

(18)

Berlin Lichterfelde Ost
Berlinerstr. 174
den 18. Okt. 1936

[initials]

An den Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
Herrn Professor Georg Schumann
Berlin Lichterfelde

Bescheid gegeben noch 25,- RM erhalten
[initials] 20

Sehr geehrter Herr Professor!

Am 10. Okt. erhielt ich von Herrn Prof. Amersdorffer die Nachricht, daß mir Ihrer Anweisung entsprechend eine Beihilfe von RM. 40,-- (aus der Luise Wentzelstiftung) seitens der Akademie der Künste nur gewährt werden könne.

Da ich leider nicht die Möglichkeit hatte, Ihnen, Herr Professor, die gänzliche Situation persönlich darzulegen, die mich zwang, Ihnen lästig zu fallen, um einen Betrag von RM. 100,-- zu erbitten, so ist diese Situation natürlich ganz aus der Welt, nachdem nun die inzwischen empfangenen RM. 40,-- angenommen und nützlich waren.

Jedenfalls danke ich herzlich für die Freundlichkeit, mit der Sie sich meiner angenommen haben.

Ich werde mit Herrn Prof. Amersdorffer noch sprechen, um zu sehen, ob nicht doch noch eine Möglichkeit besteht, evtl. auch als Vorschuss noch den Betrag von RM. 60,-- zu erhalten.

ad [initials]

So stehen z. Zt. 24 Bilder von mir im Luftfahrtministerium. Herr Prof. Sagebiel, der die Ausführung desselben hatte, über Ankauf, hat sie in Auftrag genommen, daß ich bis jetzt mit 3 Malern auf [illegible] warte. Ich

Darf ich bitten, Herrn [illegible], die in so freundlicher Weise meine Wünsche zur Vermittlung an Sie entgegennahm, meinen besten Dank und meine ergebensten Empfehlungen zu übermitteln.

Heil Hitler

Ihr sehr ergebener

[illegible] Borsch.
Maler u. Graphiker.

12
15

Berlin Lichterfelde Ost
Berlinerstr. 174

Am 18. Okt. 1936.

An die Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8.
Pariser Platz 4

da
Am

Sehr geehrter Herr Prof. Amersdorfer!

Auf Ihre freundl. Nachricht vom 10. Oktober, habe ich mir nach einer telefon. Anfrage bei Herrn Insp. [illegible], den Betrag von RM. 40,00 selbst abholen können, da ich denselben dringend benötigte zur Zahlung eines Vergleichsbetrages in einer Prozeßsache, die am 15. d. M. fällig war, und betrifft meine Künstlerexistenz. (15. Okt.)

Ich danke Ihnen sehr, daß Sie mir nach Besprechung mit Herrn Prof. [illegible] helfen konnten und werde auch gelegentlich Gelegenheit nehmen, Ihnen Mitteilung zu machen.

Heil Hitler!

Ihr ergebener

[illegible] Borsch
Maler u. Graphiker.

U 2

16

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 8 Fhl.

8. Okt. 1936

Preußische Akademie der Künste,

Berlin W.8 ,

- - - - -

Pariser Platz 4

Die stets anzugebende Konto-Nr.	Nachricht vom	Tagebuch-Nr.	Tag:
114 283	5.Okt.1936	A II Z	7.Okt.1936

Friedrich Schäfer-Stiftung

Wir empfingen am 7.Oktober 1936

von Vahl & Dorndecker, Eberswalde

RM	75,--	i/Scheck a/	Eberswalde
RM	-.-	i/Scheck a/	-.-
RM	-.-	i/Scheck a/	-.-

zum Einzug.

Den Gegenwert werden wir jeweils nach Eingang Ihrem — obigem Konto — unter Anzeige gutschreiben.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz-Abt. A

5

SiL2

Nr. 72. 2000. 5. 33.

13

25.Sept, 1936

Sehr verehrter Herr G r a e n e r !

Verabredungsgemäss übersende ich Jhnen beiliegendes Schreiben von Frau Käthe Fischer(Dresden) in Bezug auf Paul Büttner, dem wir von der Akademie aus in diesen Tagen 100 RM haben zugehen lassen .

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler !

Abteilung für Musik

Jm Auftrage

Herrn

Professor Dr. Paul G r a e n e r

Berufsstand der deutschen Komponisten

Bln-Charlottenburg 9

Adolf Hitler-Platz 9-11

Pr. Akademie d. Künste — Berlin, den 4. September 1936

Nr. 875

Rechnungsjahr 1936

Verrechnungsstelle Kap. [illegible] Titel [illegible]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:	Dem [illegible]
	Berlin [illegible], [illegible] 61 III r.
	ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
Regierungs-	von 30.– RM
	buchstäblich [illegible]
	[illegible] zu zahlen.

Heftrand

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite	Nr.

An die Kasse d. Pr. Akademie
u. U. an die d. Künste Kasse
Kasse in Berlin

Betrag erhalten
[illegible], den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der **Unterstützung** im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

ERICH HERZMANN

Berlin - S. W; d. 13.9.36
Urbanstrß. 6?, III r.

30 M

Sehr geehrter Herr Professor!

Wenn ich Sie noch einmal bitte, mir durch die Unterstützungskasse der Akademie der Künste eine einmalige pekuniäre Hilfe zu gewähren, so geschieht dieses aus der maßlosen Not meiner wirtschaftlichen Lage, in die ich als Komponist, Pianist und Theater - und Konzert Kapellmeister sowie durch eine schwere Krankheit geraten bin. Ich bin seit drei Jahren engagementslos. Ich habe mich in einer ständigen Folge von Bewerbungen an die Bühnen um ein Engagement bemüht. In hilfloser Not habe ich als Klavierspieler in Kneipen und zum Tanz gespielt um nicht zu verhungern. Jetzt stehe ich am Ende und besitze weder Barmittel um meinen täglichen Lebensunterhalt und die Miete zu bestreiten, noch um mir warme Unterkleidung und einen Mantel kaufen zu können.

So bitte ich Sie herzlichst, gewähren Sie mir eine einmalige Hilfe in meiner augenblicklich so schweren wirtschaftlichen Lage, daß ich wenigstens meinen Mietsverpflichtungen nachkommen kann und nicht die einzige Heimat und den Ort meiner künstlerischen Tätigkeit als Komponist verliere.

Ich habe in einem fünfjährigen Studium in Leipzig und Berlin die Laufbahn des Theater - und Konzert Kapellmeisters beschritten, ich habe die Kapellmeister Prüfung abgelegt, sowie auch meiner militärischen Dienstpflicht genügt. Meine Lehrer waren Prof. Dr. Paul Graener, Prof. Max Pauer und Prof. Bruno Kittel.

Ich bin arischer Abstammung und stehe im 31. Lebensjahr.

Ich bitte um Ihr gütiges Verständnis und um Gewährung meiner Bitte und erwarte Ihre freundliche Zusage.

Heil Hitler

Erich Herzmann

Dresden, 17. Sept. 36.

S. H.
Herrn Prof. Dr. [illegible]
Georg Schumann
Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

20 SEP 1936

Hochgeehrter Herr!

Sie haben mir ~~mir~~ heute durch angekündigte Anweisung von 100 RM. aus den Mitteln der Preuss. Akademie der Künste einige Hilfe gewährt, für die ich, so gering sie auch ausgefallen, Ihnen dankbarst verbunden bin, denn meine Notlage ist gross. Aus ihr

heraus hätte ich freilich eine wirksamere Unterstützung erwarten dürfen, auch in Beziehung auf mein künstlerisches Schaffen, das ja niemals ruht. — Aber wie einmal die Akademie beschlossen hat, heiße ich ihre „Beihilfe" willkommen, mit der ich mir wenigstens ein Paar neue Schuhe u. einen Wintermantel kaufen kann, die mir dringend nötig sind…

Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen grüßt mit Heil Hitler!

Ihr
Paul Büttner.

29

Pr. Akademie d. Künste

Nr. 166

Berlin, den 16. September 1936

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Rechnungsjahr 1936

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible] Tit. [illegible]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Heftrand

Dem Landschafter Prof. Paul Büttner in Dresden, [illegible]straße 29

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100,- RM

buchstäblich [illegible] zu zahlen.

An die Kasse d. Pr. Akademie d. Künste Kasse u. U. an die [illegible] Kasse in Berlin	(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)	Betrag erhalten. den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1934).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage
[signature]

24

Dresden, am 26. Aug. 36

Karte beigefügt. 28/8. [illegible] 100 M

Akademie d. Künste Berlin
№ 0766 * 2 - AUG 1936

An die
Akademie der Künste, Abteilung für Musik
Berlin

Bezugnehmend auf meine früheren Schreiben möchte ich mich, nachdem nun Jahresfrist verstrichen ist, erneut an die Akademie der Künste, Abt. für Musik, wenden, um mich für die Persönlichkeit des Dresdener Komponisten Paul Büttner einzusetzen.
Nachdem ich schon im vor. Jahr eingehend die Lage von Herrn Büttner geschildert habe, kann ich heute nur hinzufügen, dass sich diese Lage noch recht beträchtlich verschlechtert hat. Büttners Gesamteinkommen besteht in der Reichsversicherung, die ihm monatlich 48,50 Mk auszahlt. Dazu kommen noch hin und wieder einige Mark von einem schlechtzahlenden Schüler.

24
23

2.)

Werke von Büttner werden trotz vielseitiger, glänzender Beurteilung nicht aufgeführt, weil das Geld kostet. Dabei arbeitet er mit bewundernswertem, unermüdlichem Fleiss an einer neuen Sinfonie. Mehrere neue Klavierfugen, sowie ein Hymnus für Chor und Orchester liegen im Tischkasten.

Man fragt sich wirklich, wie es möglich ist, dass heute eine so anerkannte, tiefangelegte, reife Künstlerpersönlichkeit einfach keine Beachtung, keinen Lebensraum, keine Existenzmöglichkeit – trotz so unzähliger Bemühungen – finden kann.

Ich möchte an die Akademie der Künste nochmals die herzliche wie dringende Bitte richten, doch gütigst und eingehendst erwägen zu wollen, welche Wege beschritten werden können, um Herrn Büttner, der nun in diesem Jahre 66 J. alt wird, eine laufende, wenn auch noch so geringe Unterstützung zukommen zu lassen.

Hoffend, dass diese Bitte Gehör findet zeichnet

mit Deutschem Gruss

Heil Hitler!

Käte Fischer, Dresden-A.

Schnorrstr. 4 I

15.Sept. 1936

Sehr geehrter Herr B ü t t n e r ,

ich freue mich Jhnen mitteilen zu können, dass Jhnen seitens der Akademie der Künste eine Beihilfe von 100 RM bewilligt werden konnte. Der Betrag wird Jhnen in den nächsten Tagen durch die Preussische Staatsbank zugehen.

Heil Hitler !

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Herrn

Professor Paul B ü t t n e r

D r e s d e n - A.

Reitbahnstr. 29

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann
Amersdorffer
Graener
von Reznicek
von Wolfurt

Berlin, den 11. September 1936
Beginn der Sitzung 4 Uhr

. . . .

5. <u>Unterstützunggesuch von Käthe Fischer Dresden im Interesse des Komponisten Paul Büttner.</u>

Es wird Paul Büttner eine einmalige Unterstützung von 100,- RM aus der Schäfer-Stiftung bewilligt.

. . . .

Schluss der Sitzung 6 Uhr
gez. Schumann
gez. Wolfurt

Berlin, d. 12. September 1936.
Neue Winterfeldtstr. 9.

An die
Preußische Akademie der Künste,
zu Händen von
Herrn Professor Dr. Amersdorffer,
Berlin W 8.

Sehr geehrter Herr Professor!

Für Ihre gütigen Zeilen vom 10. d. M. sage ich Ihnen aufrichtigen Dank und bitte Sie, auch der Akademie meinen nachdrücklichsten Dank für die mir gewährte Hilfe übermitteln zu wollen.
Den Empfang des Betrages werde ich Ihnen bestätigen, sobald ich ihn erhalten habe.

Heil Hitler!

Mit deutschem Gruß

Albert Lamm.

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 10. Sept. 1936

27

J. Nr. 801 Rechnungsjahr 1936

Verrechnungsstelle Kap. – – Titel Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Dem Maler Albert Lamm

Berlin W 30 in Neue Winterfeldstr. 9

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100,- RM

buchstäblich " Einhundert Reichsmark " durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite	Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin
Kasse in

Betrag erhalten.
, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

36

10. Sept. 1936

Sehr verehrter Herr Franck,

Ihrer Anregung, dem Maler Albert Lamm eine Unterstützung zu gewähren, haben wir natürlich gern entsprochen. Es ist ihm aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 100,- RM angewiesen worden. Von dieser Bewilligung habe ich ihn bereits benachrichtigt.

Mit den besten Grüssen

Ihr sehr ergebener

Herrn

Professor Philipp Franck

Bln-Wannsee

Hohenzollernstr. 7

10. Sept. 1936

J. Nr. 801

Sehr geehrter Herr Lamm,

auf Anregung unseres Mitgliedes Herrn Professors Philipp Franck ist Ihnen aus einem Fonds der Akademie der Künste eine einmalige Beihilfe von 100,- RM bewilligt worden. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank überwiesen werden.

Heil Hitler

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Maler Albert L a m m

Berlin W 30

Neue Winterfeldstr. 9

36.

Prof. PHILIPP FRANCK

TEL. WANNSEE (H O) 8487

BERLIN-WANNSEE,
HOHENZOLLERNSTR. 7

Akademie d. Künste Berlin
№ 0801 * 10 SEP 1936
Anl.

Berlin 8. September 1936.

An
die Preußische Akademie der Künste
Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Der Maler Albert Lamm in Berlin, Neue Winterfeldtstraße 9 ist in großer Not.

Er ist geboren 1873 in Berlin, ist also jetzt 63 Jahre alt. Seine Ausbildung erhielt er in Berlin unter Hancke und Bracht, seine künstlerische Tätigkeit hat er fast ausschließlich in München ausgeübt. Er war Mitglied der Münchener Secession, die auch für die Secessions-Galerie im Jahre 1908 ein Bild von ihm erwarb. Auf der „Internationalen" in München 1910 kaufte die Münchener „Pinakothek" ein Bild von Lamm an und er erhielt außerdem die goldene Medaille in München 1913.

Ich halte Lamm für einen tüchtigen Künstler und beantrage ganz ergebenst, ihm aus den Mitteln der Akademie eine Unterstützung zuweisen zu wollen.

Mit deutschem Gruß
Heil Hitler!
Philipp Franck

22
37

Berlin NW 87 Schleswiger Ufer 12. 22.7.36.

An die Pr. Akademie der Künste,
z. Hd. von Herrn Professor Dr. Amersdorffer.

Sehr verehrter Herr Professor,

Für die mir in einem Augenblick größter Bedrängnis gütigst gewährte Beihilfe sage ich Ihnen u. der Akademie meinen herzlichen Dank.

Mit deutschem Gruß u. Heil Hitler
Ihr sehr ergebener
Max Neumann

SCE21

32

Preussische Akademie der Künste — Berlin, den 21. Juli 1936

J. Nr. 666 — Rechnungsjahr 1936

Verrechnungsstelle Kap. -- Titel Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler Max Neumann

Berlin NW 87 in Schleswiger Ufer 12

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50,- RM

buchstäblich " Fünfzig Reichsmark " durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Heftrand

Karte übt. 23/7. Erl.

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin
Kasse in

Betrag erhalten
, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

33

20. Juli 1936

J. Nr. 666

Sehr geehrter Herr Neumann!

Auf die Eingabe vom 19. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50,-RM zu bewilligen. Der Betrag wir Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Maler Max N e u m a n n

Berlin N W 87

Schleswiger Ufer 12

Berlin NW 87 Schleswiger Ufer 12. 19.7.

C.9. 8716

Kasse beigefügt 20/7 Ew.

50.– RM

Sehr verehrter Herr Professor Amersdorffer,

Darf ich mich noch einmal an Sie mit der Bitte um eine Beihilfe der Akademie ~~[illegible]~~ wenden? Ich bin in fürchterlicher Verlegenheit, in erster Linie, weil ich das Geld für einige Ankäufe für Fliegerheime (Anfang März) nicht bekommen, obwohl mir endlich die Bezahlung zum Beginn dieses Monats fest versprochen wurde. Zweimaliges Schreiben ist erfolglos geblieben. – Nachdem heute der Barbestand auf 1 RM zurückgegangen ist, wollte ich telef. zwei Bekannte um eine Anleihe angehen, die einzigen, von denen ich noch annehmen kann, dass sie mir helfen würden, – sie sind verreist.

So bin ich jetzt mit meinem Latein vollständig fertig. Sollte es Ihnen irgend möglich sein meine Bitte zu erfüllen, so haben Sie bitte die Güte, mich sobald als möglich telef. zu benachrichtigen.

Mit besten Grüßen Ihr ergebenster

Max Neumann

35

Preussische Akademie der Künste, Berlin, den 21. Juli 1936

J. Nr. 665 — Rechnungsjahr 1936

Verrechnungsstelle Kap. – – Titel Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler Artur M e y e r

Bln-Charlottenburg in Hardenbergstr. 33

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 40,- RM

buchstäblich " Vierzig Reichsmark " durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Kartei ...

Heftrand

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchhaltungsbuch Nr.
Handbuch Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse u. U. an die Berlin Kasse in

Betrag erhalten.

, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

[signature]

21. Juli 1936

J. Nr. 665

Auf die Eingabe vom 2o. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40,- RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler

Der Präsident

Im Auftrage

[signature]

Herrn

Maler Artur M e y e r

Bln-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

J. Nr. 958

[illegible]

Auf die Eingabe vom 20. 7. [illegible] teile ich Ihnen [illegible] mit, dass ich mich [illegible] habe, Ihnen aus dem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40.- RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank überwiesen werden.

Heil Hitler

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Maler Artur Meyer

Bln-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

37
36

Hardenbergstr. 33

Akademie

Sehr geehrter Herr Professor.

Ich trete mit der Bitte an Sie heran, mir zur Anschaffung von Farbmaterialien eine Beihilfe zu bewilligen zu genehmigen. Damit würde ich in der Lage sein, meine Bilder, die ich zum letzten mal zum Staatspreis-Wettbewerb einschicken kann, fertig zu stellen.

Mit deutschem Gruß
Artur Meyer

38

11. Juli 1936

J. Nr. 645

Sehr geehrter Herr Koch,

da Herr Professor Klimsch, wie er uns mitteilt, die Gewährung einer Beihilfe für Sie lediglich als Unterstützung aus charitativen Gründen befürwortet hat, ist die Akademie nicht in der Lage, Ihnen einen höheren Betrag zu bewilligen. Wir haben Ihnen aber mit Rücksicht auf Ihre wirtschaftlichen Verhältnisse erneut eine Unterstützung im Betrage von 20,- RM angewiesen, die Ihnen durch die Preussische Staatsbank auf dem Postwege ausgezahlt wird.

Heil Hitler
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Bildhauer Georg K o c h

Berlin W 15

Bregenzerstr. 14

39

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 10. Juli 1936

J. Nr. 645 **Rechnungsjahr 1936**

Verrechnungsstelle Kap. -- Titel Friedrich Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Heftrand

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Bildhauer Georg K o c h

Berlin W 15 in Bregenzerstr. 14

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 20,- RM

buchstäblich " Zwanzig Reichsmark " durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite	Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin
Kasse in

Betrag erhalten.

, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Bildhauer Georg Koch

Berlin W 15

Bregenzerstr. 14

Berlin W. 15. d. 7.7.1936. 40

Bregenzer Str. 14

Herrn

Prof. Dr. Alexander Amersdorffer

W. 8.

Pariser Platz 4.

Sehr verehrter Herr Professor!

Unter Hinweis auf das Empfehlungsschreiben des Herrn Prof. Fritz Klimsch gestatte ich mir, erneut um Bewilligung eines Betrages aus Ihrem Fonds zu bitten. Die vor einiger Zeit erhaltene Summe genügte für den Zweck, dem sie dienen sollte, keinesfalls.

Ich berufe mich auch auf Herrn Dr. Kaulbach, der im Auftrage von Herrn

Schneider, Abteilungsleiter in der Reichskammer d. bild. Künste, mein Atelier vor 10 Tagen eingehend besichtigte und sich anerkennend über meine Arbeiten äusserte.
Wie ich bereits im Mai mitteilte, ich einige Entwürfe zu Grabdenkmälern – ausser anderen Kompositionen – in Arbeit.
Darf ich mir erlauben, mich bei Ihrer Sekretärin zu erkundigen, ob Sie noch einmal freundlichst meiner Bitte nachkommen würden?

Heil Hitler!

Georg Koch, Bildhauer

47

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8 — Markgrafenstraße 38
Postanschrift: Berlin W 8 — Telegramm-Anschrift: Staatsbank Berlin

Fhl.

9. VII. 1936

Preußische Akademie der Künste,
Berlin W. 8,
Pariser Platz 4

Die stets anzugebende Konto-Nr.	Ihre Nachricht vom	Tagebuch-Nr.	Tag:
114 283	-.-	A II Z	8.7.1936

Friedrich Schäfer-Stiftung

Wir empfingen am 8. Juli 1936
von Vahl & Dorndecker, Eberswalde

RM	75,—	i/Scheck a/	Eberswalde
RM	-.-	i/Scheck a/	-.-
RM	-.-	i/Scheck a/	-.-

zum Einzug.

Den Gegenwert werden wir ~~jeweils~~ nach Eingang Ihrem — obigem — Konto unter Anzeige gutschreiben.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz Abt. A

Sch 21

Musik

Berlin O34. Lebelstr. 8. 7/7 1936 43

Sch. Hans

9. JULI 1936

Sehr verehrter Herr Prof. Schumann

ab

Diesen Morgen empfing ich nebst den von mir eingesandten Manuskripten die Mitteilung, dass mir von der Akademie eine einmalige Unterstützung von RM. 50.– zugewiesen ist.

Ich sage Ihnen dafür meinen aufrichtigen Dank und hoffe auch, zur staatlichen Privatmusiklehrerprüfung unentgeltlich zugelassen zu werden, zur Erlangung der staatlichen Anerkennung meiner paedagogischen Lehrerfähigkeiten.

Mit deutschem Gruss
und vorzüglicher Hochachtung

Hans Straener

Gesprochen.
[illegible]

Sch 2

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 4. Juli 1936 43

J. Nr. 626 **Rechnungsjahr 1936**

Verrechnungsstelle Kap. - - Titel Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler Erich Büttner

Berlin W 62 in Kurfürstenstr. 127

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100,- RM

buchstäblich " Einhundert Reichsmark " durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Kartei 8/7.

Heftrand

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin
Kasse in

Betrag erhalten:

, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

4. Juli 1936

Sehr geehrter Herr Büttner,

auf eine Anregung aus unserm Mitgliederkreise ist Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine Beihilfe von 100,-RM gewährt worden, die Ihnen von der Preussischen Staatsbank übersandt wird. Ich gebe Ihnen hiervon Nachricht unter herzlichen Wünschen für die Besserung Ihres Befindens.

Sie hatten die Freundlichkeit mir im Mai für unsere Jubiläumsausstellungen einige Werke aus Ihrem Besitz anzubieten. Als Ihr freundliches Schreiben bei mir eintraf, waren Ausstellung und Katalog schon völlig fertig, so dass es nicht mehr möglich war noch etwas einzufügen. Ich möchte Ihnen aber haute noch für Ihr freundliches Anerbieten vielmals danken. Zwei Karten für den Besuch der Ausstellung füge ich hier bei und mache Sie darauf aufmerksam, das sie am 12. Juli leider endgültig geschlossen werden muss.

Mit deutschem Gruss

Ihr

Herrn

Maler Erich B ü t t n e r

Berlin W 62

Kurfürstenstr. 127

Sehr geehrter Herr Büttner, !

auf eine Anregung aus unserem Mitgliederkreise ist Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine Beihilfe von 100,- RM gewährt worden, die Ihnen von der Preussischen Staatskasse überwiesen wird. Ich gebe Ihnen hiervon Nachricht unter herzlichen Wünschen für die Umsetzung Ihrer Vorhaben.

Sie hatten die Freundlichkeit wie zu uns, für unsere Jubiläumsausstellungen einige Werke aus Ihrem Besitz anzubieten. Als Ihr freundliches Schreiben bei mir eintraf, waren Ausstellung und Katalog schon völlig fertig, so dass es nicht mehr möglich war noch etwas einzufügen. Ich möchte Ihnen aber heute noch für Ihr freundliches Anerbieten vielmals danken. Zwei Karten für den Besuch der Ausstellung füge ich hier bei und mache Sie darauf aufmerksam, das sie am 12. Juli leider endgültig geschlossen werden muss.

Mit deutschem Gruss

Ihr

Herrn

Maler Erich B ü t t n e r

Berlin W 62

Kurfürstenstr. 127

W 62. Kurfürstenstr. 127
12. Mai 1936

45

Sehr geehrter Professor Amersdorffer,

Da las ich kürzlich über die „100 Jahre Akademie" aber mir fiel nicht ein, daß ich dazu eine besondere Überraschung liefern könnte! Wenn es noch an der Zeit ist, so sei kundgemacht, daß sich

1) in meiner Kuriositäten Sammlung ein Bild von [illegible] befindet, das ein bißchen anders ist, als was man so bei dem Namen denkt.

Es ist ein lebensgroßer Kopf eines vollbärtigen [illegible] mit Asphalt und so gemalt. Eine frühe Talentprobe, die in jeder Kunstreihe wie man heute ‚Historie' sieht einen guten Eindruck macht. Bild auf Pappe ca 29 x 35 (Rückseite 2 [illegible]entwürfe) (70 jährige [illegible]!)

Prof. Franck hat das Bild auch gesehen, ich hatte es seinerzeit im Kunstschulatelier – wir haben über Asphalt Malerei damals geredet – aber vielleicht entsinnt er sich doch nicht mehr ..? Das Bild steht jedenfalls jederzeit zur Ansicht oder sonst zur Verfügung und ich würde bitten davon Gebrauch zu machen.

2) Mit mehr Vorsicht weise ich noch darauf hin, daß ich auch von Ernst [illegible] eine frühe Talentprobe besitze, einen [illegible] Kopf Steffeck'scher Art. Aber die Kunstfertigkeit [illegible] privat [illegible]. Vielleicht ist es die Mutter? Quadratisch, etwas größer als das vorige.

Das Bild hat Mängel und Vorzüge, wie man will. Man kann es also ansehen – sofern man überhaupt diesen „[illegible]" aufgreift und nicht gleich das große Bild aus der Kunsthalle nimmt!

3. Eine große Zeichnung von Gärtner: Karton zu 3/4 eines Bildes in Monbijou (mit Schloss und Brücke) ist [illegible] für eine Spezialausstellung. Es ist zudem eine richtige Werkzeichnung und Konstruktion. Größe etwa 80 x 130 cm

Ich bin durch meine unleidliche Krankheit verhindert die Sache so nebenbei zu besorgen – ich komme wenig von Hause fort... daher schriftlich...

Mit deutschem Gruß
Ihr
Erich Büttner

46

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 4. Juli 1936

J. Nr. 482 Rechnungsjahr 1936

Verrechnungsstelle Kap. – – Titel Friedrich Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Dem Musiker Hans Straesser

Festgestellt: Berlin O 34, Eckertstr. 8 in Joh.-Haus

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

Regierungs- von 50,- RM

buchstäblich " Fünfzig Reichsmark " durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage
[signature]

Heftrand

Kartei ist 8/7 [illegible]

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite Nr.	

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin
Kasse in

Betrag erhalten.
, den 193

Sch 2

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

57

47

4. Juli 1936

J. Nr. 482

Auf die Eingabe vom 2o. Mai d. Js. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50,- RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Die uns vorgelegten Kompositionen erhalten Sie anliegend zurück.

Heil Hitler

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Hans Straesser

Berlin O 34

Eckertstr. 8 Joh.-Haus

Auf die Eingabe vom [illegible] teile ich Ihnen [illegible] mit, dass [illegible] [illegible] Fonds der [illegible] einmalige [illegible] RM [illegible] zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank überwiesen.

Die uns vorgelegten Kompositionen erhalten Sie anliegend zurück.

Heil Hitler
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Hans Strasser
Berlin O 34
Eckertstr. 8 Joh.-Haus

57

48

Berlin O. 34. Eckertstr. 8 Joh.-Haus
20/5 1936.

[illegible] 0482 [illegible]

Sehr geehrter Herr,

In Veranlassung von einer Unterredung mit Herrn Ministerialrat Prof. Dr. Georg Schumann wende ich mich an Sie mit der Bitte sich meiner Sache annehmen zu wollen.

Ich bin Mitglied der Reichsfachschaft Komponisten und befinde mich zurzeit in der bedauerlichen Lage total mittellos zu sein.

Verschiedene Anfragen um Unterstützung bei der Reichsmusikkammer nützten bis jetzt nichts. Da ich Geldmangels wegen wohl nicht in der Lage war meine staatliche Lehrerprüfung zu machen und jetzt damit warten muss bis nächsten September, bitte ich Sie höflichst um die Unterstützung in meinen Lebensunterhaltkosten bis September dieses Jahres.

Anbei schicke ich 3 Manuskripte zur Einsicht und Kenntnisnahme meines Schaffens.

Es sind das seine Suite No 1 für Klavier zweihändig, seine 2e Sonate für Violine und Klavier und eine Bearbeitung für Orchester seiner Fuge für Klavier. Ich schrieb u.a. 10 Klaviersonaten und verschiedene Orchesterwerke, wie auch verschiedene Kammermusik und geistliche Musik. In der Hoffnung eine günstige Antwort seine Bitte um Unterstützung zu bekommen, zeichne ich

mit [illegible] ferner

Hochachtend

Hans Strasser

57

49

J.Nr. ______

1) Betrifft: Hans Strasser

Suite No 1 für Klavier

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. von Reznicek	7/6		Nicht ohne Talent. Sehr interessante Rechenkunststücke mit Noten. E. N. v. R.

57
50

J.Nr. ______

1) Betrifft: Hans Stieber

Sonate für Violine und Klavier

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. von Reznicek	[illegible]		Siehe Suite E. v. R.

J.Nr.

1) Betrifft: Hans Brehme

Tänze für Orchester

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. von Reznicek	2/6		Siehe Seite E. N. v. R.

J.Nr.

1) Betrifft: Hans Stieber [illegible]

[illegible]

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. Dr. Schumann			[illegible] keiner Förderung. –

57
54
53

J.Nr.

1) Betrifft: Hans Strasser
Suite No. 1 für Klavier zweihändig.

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Prof. G. Schumann			die Suite ist nicht uninteressant. der Violinspieler kann ich aber nicht folgen [illegible] überwundenen [illegible] Modernismus!

57
54

J.G.Mraczek
Dresden-A.24
Liebigstr.18

Dresden, den 27.VI.36

Sehr geschätzter Herr von Wolfurt !

In meiner Aufregung habe ich, wie ich mich erinnere, das gestrige Dankschreiben an die preussische Akademie der Künste vergessen zu unterzeichnen und habe es so aufgeben lassen. Wollen Sie bitte, an geeignetem Stelle für mich um gütige Entschuldigung bitten und wenn es nötig sein ~~xxxxxx~~ sollte, es mir zur Unterschrift einsenden.

Ich danke Ihnen im voraus herzlich.

Heil Hitler!

Ihr ergebener

J. G. Mraczek

Sil 2

57

55

28. JUN 1936

Prof. J.G. Mraczek
Dresden-A
Liebigstr. 18, II.

An die

Preussische Akademie
der Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 5

Hochverehrte Herren !

Von ganzem Herzen danke ich für die mir gütigst zugewiesene Spende von RM 100.-, die mir in meiner trostlosen Notlage doch über einige Zeit hinweghelfen kann.

Durch meine Krankheit bin ich leider ausserstande, meinem Beruf als Musiklehrer nachkommen zu können, auch hatte ich schon vor meinem Kranksein schwer unter Berufssorgen zu leiden gehabt, da die Lage der Privatmusiklehrer durch die Zeit sehr schwer geworden ist. Als schaffender ernster Künstler blieb mir leider das Glück versagt, trotz der vielen Werke, die ich schrieb, etwas erreichen zu können. Auch die Ersparnisse, die ich vor der Inflation machen konnte, sind zerflossen; von meinem nachherigen Einkommen konnte ich mir leider nichts zurücklegen, da mein Einkommen stets so gering war um gerade fürs Leben zu verdienen. Ich bin heute 58 Jahre alt und stehe vor der verzweifelten Lage eines alten, kranken Musikers, dessen Zukunftshoffnungen unerfüllt geblieben sind. Ich weiss, dass es viele ähnlicher Berufskollegen gibt, die am Lebensende verzweifelt den Lebenskampf führen müssen.

Mit nochmaligem, herzlichstem Danke für die gütige Spende

Heil Hitler!
ganz ergebenst

Dresden, den 27. Juni 1936

56

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 22. Juni 1936

J. Nr. 589 **Rechnungsjahr 1936**

Verrechnungsstelle Kap. ----- Titel Friedrich Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Heftrand

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Professor Josef Gustav M r a c z e k

Dresden A 24 in Liebigstr. 28

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100,- RM

buchstäblich " Einhundert Reichsmark " durch die Preussische Staatsbank zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Kasse 24/6.

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin
Kasse in

Betrag erhalten
, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

SK 2

Daß die Verwilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Jm Auftrage

57

22. Juni 1936

Sehr geehrter Herr Kollege !

Wir erlauben uns Jhnen in diesen Tagen auf dem Postwege 100 RM zu überweisen und sprechen die Hoffnung aus, dass Jhre Gesundheit sich bald bessern möge.

Mit herzlichen Grüssen

Heil Hitler !

Abteilung für Musik

Jm Auftrage

Kurt von Wolfurt

Herrn

Professor Josef M r a c z e k

D r e s d e n - A 24

Liebigstr. 18

SchL2

58

UNIVERSITÄTS-PROFESSOR
DR.MED.STRUBELL-HARKORT
PRAGERSTRASSE 52
DRESDEN

9.Juni 1936.

Frau Maria P e t e r k a ,

B e r l i n SW.19,
Dresdenerstr.82-83.

100 M.

Dresden A 24
Liebigstr. 28

Sehr geehrte Frau Peterka!

Auf Grund unserer persönlichen und geschäftlichen Beziehungen und auf Grund der Tatsache, daß Ihr verstorbener Gatte genau so wie ich ein Schüler des Professors Josef Gustav M r a c z e k gewesen ist, möchte ich nicht verfehlen, Ihnen die Mitteilung zu machen, daß Herr Professor Mraczek schwer erkrankt ist an einer - um mich streng wissenschaftlich auszudrücken - exogenen Depression, das will sagen, daß die Depression nicht von innen kommt wie eine Gemütsverstimmung bei einer melancholischen Frau, sondern daß es schwere Geldsorgen sind, die diese Krankheit hervorgerufen haben.

Herr Professor Mraczek ist-wie wir alle wissen - ein berühmter Komponist und arbeitet seit 30 Jahren gewissermaßen in der Nachfolge von Richard Strauß, der heute noch immer der berühmteste lebende Komponist der Welt ist, als außertonaler Tonbildner. Herr Professor Mraczek hat sich in den letzten 30 Jahren durch seine Kompositionen einen bedeutenden Namen gemacht, hat viel dirigiert, viel unterrichtet und sieht sich jetzt infolge der katastrophalen Senkung des Lebensstandards beinahe aller Künstler ungefähr vor dem Nichts stehen. Die wohlhabenden

Schüler,

Sch 2

Schüler, die er hatte, haben zum Teile aus äusseren Gründen, für die Professor Mraczek ja nichts kann, Deutschland verlassen, Rundfunkaufführungen seiner Werke waren in letzter Zeit nur ganz sporadisch zu erzielen und seine Opern, die früher viel aufgeführt wurden, liegen ungenutzt da.

Sie würden mich ganz ausserordentlich verbinden, wenn Sie an den betreffenden Stellen, mit denen Sie persönlich bekannt sind, persönlich dahin wirken könnten, daß Herrn Professor Mraczek in irgend welcher Form Hilfe gewährt wird, sei es durch Aufführungen seiner Werke, sei es durch direkte Geldunterstützungen, sei es durch Beschaffung von Schülern oder Dirigiermöglichkeiten.

Indem ich mich Ihnen für alle weiteren Auskünfte zur Verfügung halte, zeichne ich mit dem Ausdrucke meiner vorzüglichsten Hochachtung

Heil Hitler!

Professor Dr. med. Stumpf-Nasbn

59

Preussische Akademie der Künste — Berlin, den 12. Juni 1936

J. Nr. 539 — Rechnungsjahr 1936

Verrechnungsstelle Kap. – – Titel Friedrich Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Dem Maler Professor Artur Volkmann, Geislingen - Steige in Rorgensteig 10 ist eine ~~einmalige außerordentliche~~ Ehrengabe von 300,- RM

buchstäblich " Dreihundert Reichsmark " in 6 Monatsraten von 50,- RM auf dem Postscheckwege portofrei zu zahlen.

Festgestellt:

Regierungs-

Der Präsident
Im Auftrage

Kasse not. 15/6

Buchhalterei
Hauptagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite ... Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse u. U. an die Berlin Kasse in

Betrag erhalten.
..., den ... 193

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

---

12. Juni 1936

J. Nr. 539

Sehr geehrter Herr Professor,

ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, dass Ihnen von der Preussischen Akademie der Künste eine Ehrengabe von 300,- RM bewilligt worden ist, die Ihnen in monatlichen Raten von 50,- RM seitens der Akademiekasse im Postscheckwege überwiesen werden wird.

Heil Hitler

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Professor Artur Volkmann

Geislingen - Steige

Rorgensteig 10

12. Juni 1936

J. Nr. 539

Sehr geehrter Herr Studiendirektor,

auf das Schreiben vom 8. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass Herrn Professor V o l k m a n n in Geislingen eine Ehrengabe von 300,- RM bewilligt worden ist, die ihm in monatlichen Raten von 50,- RM im Postscheckwege gezahlt werden wird. Professor Volkmann ist von uns hiervon in Kenntnis gesetzt.

Heil Hitler

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Studiendirektor i. R. Burkhardt

Geislingen - Steige

62

Studiendirektor i. R. Burkhardt
Fernruf 406

Geislingen-Steige, den 8.Juni 1936.

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin.

Betreff: Ehrengabe für Prof.Volkmann.

Da das halbe Jahr, für das Hr.Prof.Volkmann eine Ehrengabe verwilligt worden ist, sich seinem Ende zuneigt, so erlaube ich mir, wieder die Bitte vorzutragen, ihm diese Ehrengabe für das nächste Halbjahr weiterzureichen, da sich seine Verhältnisse in keiner Weise gebessert haben, vor allem kein Verkauf zustandegekommen ist.

Heil Hitler!

Stud.Dir.i.R. Burkhardt.

Karte beigefügt 10.6.

KC 21

65

63

Kreuznach Rheingrafenstr. 1
2 Juni 1936

3. JUNI 1936

An die
Preußische Akademie der Künste
Berlin W. 8
Pariserplatz 4

Für das freundliche Gedenken der Preußischen Akademie der Künste in Berlin an meinem 70ten Geburtstag, sage ich der Akademie meinen herzlichsten Dank!

Ich bin hocherfreut von der großen Ehrung die durch das Schreiben vom 27 Mai 1936 mir zu Teil wurde und ich bin glücklich zu denken, daß die Akademie die Summe meiner Arbeiten freundlich aufnimmt und daß mir vergönnt sein möge, noch fürder ihr durch meine Arbeiten Ehre machen

Sch 2

zu können.
600.– M
Ihre große Gabe in Form einer Geldunterstützung habe ich erhalten. Für Alles Gute und Schöne was mir die Akademie bisher immer wieder erwiesen hat, kann ich ihr nicht genug dankbar sein!

Mit herzlichen Grüßen
und mit Heil Hitler!
Ihr ergebener
Ludwig Cauer

64

Preussische Akademie der Künste   Berlin, den 27. Mai 1936

J. Nr. 488   Rechnungsjahr 1936

Verrechnungsstelle: Kap. – – Tit. Friedrich Schaefer – Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Dem Meisterschüler Julius Schmitz
Berlin – Schöneberg in Gesslerstr. 16
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 100,– RM
buchstäblich " Hundert Reichsmark " durch die Preussische Staatsbank
zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage
[signature]

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite ... Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin
Kasse in

Betrag erhalten:
, den 193

Kasse 30/5
Sch 2

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

65

27. Mai 193[illegible]

J. Nr. 488

Auf die Eingabe Ihres Meisters Herrn Professor Hans Meid teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 100,- RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Maler Julius Schmitz

Berlin - Schöneberg

Gesslerstr. 16

66

27. Mai 1936

J. Nr. 488

Sehr geehrter Herr Prof. Meid,

Auf Ihre Eingabe vom 23. d. Mts. betr. Gewährung einer Geldzuwendung an Ihren Meisterschüler Julius S c h m i t z teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, diesem eine einmalige Beihilfe von 100,- RM zu bewilligen.

Heil Hitler

Der Präsident

Im Auftrage

An den

Vorsteher des akademischen
Meisterateliers für Graphik
Herrn Professor Hans M e i d
Berlin - Steglitz
Filandastr. 7

Stl 2

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 20. Mai 1936 67

J. Nr. 471 Rechnungsjahr 1936

Verrechnungsstelle: Kap. - - Tit. Friedrich Schäfer - Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Dem Komponisten Johannes Brockt

Berlin - Charlottenburg in Gervinusstr. 20

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 40.- RM

buchstäblich " Vierzig Reichsmark " durch die Preussische Staatsbank zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin
Kasse in

Betrag erhalten.

, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

Sch 2

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

68

20. Mai 1936

J. Nr. 471

Auf Ihr an unser Mitglied, Freiherrn von Reznicek gerichtetes Gesuch vom 13. Mai d. Js. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40.- RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Dr. Johannes B r o c k t

Berlin - Charlottenburg

Gervinusstr. 20

69

20. Mai 1936

Sehr verehrter Herr Baron,

Ihnen zuliebe werden wir Herrn Brockt wiederum eine Beihilfe von 40.- RM übersenden. Wir müssen uns schon in unser Schicksal finden, dass wir ihn nicht wieder los werden. Seit Januar 1934 hat der Wackere im ganzen immerhin 665.- RM schluckweise bezogen - so wird es wohl weiter gehen.

Ich möchte Ihnen noch meinen herzlichsten Glückwunsch zur Verleihung des Professortitels aussprechen, die ja nur die nachgeholte amtliche Bestätigung für das ~~sie~~ ist, was Sie schon immer waren, denn " Professor " kommt nicht von " profitieren " (leider - möchte man manchmal sagen!), sondern von professio, dem Bekenntnis der persönlichen Leistung. Und mit hohen Leistungen hat Ihre Kunst uns schon immer beschenkt und wird uns weiter beschenken.

In grösster Verehrung

mit Heil Hitler

Ihr stets ergebener

E. N. von Reznicek
Berlin-Charlottenburg
Knesebeckstraße 32
J 1 Bismarck 2028

den 19. V. 36

Herrn Professor Doktor Alexander Amersdorffer
Berlin W
Pariser Platz 4
Akademie der Künste

Karte beigefügt 20/5 Ew.

Sehr geehrter Herr Professor,

anbei gestatte ich mir, Ihnen pflichtgemäss wieder einmal ein Liebesbriefchen unseres Freundes Dr. Brockt zu übermitteln.

Mit besten Grüssen

und Heil Hitler!
Ihr hochachtungsvoll ergebener

E. N. v. Reznicek

Unterstützung erledigt
Wegen X Herrn v. Wolfurt vorgelegen
[handwritten initials]

Bln, d. 13.Mai 36

Sehr verehrter Herr Professor!

Bitte haben Sie die Güte und legen Sie bei der Akademie der Künste ein gutes Wort ein, dass man mir in meiner Not hilft. Mein Wirt, dem ich sieben (!) Monate Miete rückständig bin, lässt sich auf keinen Fall mehr vertrösten; er hat mir die Exmission angekündigt und ich sehe jeden Tag der Klage entgegen. Wenn mir das passiert bin ich in meiner Existenz völlig ruiniert. Denn wo soll ich hin? Ich habe kein Geld zum Umzug, noch nimmt mich ein andrer Wirt mit solchen Mietrückständen, ausserdem finde ich keine billigere Wohnung. Wenn ich meinen Wirt 100.- RM. geben könnte, würde er zufrieden sein und mir nicht mit der Klage kommen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich in dieser Hinsicht bei der Akademie verwenden würden, dass sie mir mit einer Beihilfe von RM. 100.- unter die Arme greift und so die drohende Exmittierung von uns abwendet.

X Besonders bitte ich Sie auch, sich wegen meiner eingereichten Werke zu erkundigen; ich habe von der Akademie noch keine Nachricht und fürchte schon, dass man sie mir - wie leider schon öfters - zurückschickt; obwohl doch des öfteren schon Aufführungen von Kollegen stattgehabt haben. Bisher bin ich nicht berücksichtigt worden. Kann ich nicht einmal persönlich vorsprechen? Und an wen müsste ich mich wenden? Ich hätte noch andere Werke in Vorschlag zu bringen.

Für Ihre stete Hilfsbereitschaft allerherzlichst dankend, hoffe ich, dass mir diesmal mit den RM. 100.- geholfen wird, und verbleibe mit hochachtungsvollem Gruss,

Heil Hitler!

Ihr

Johannes Brockt

Dr. Brockt, Komponist
Berlin-Charlottenburg
Gervinusstr. 20

Sb 2

71
73
72

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 20. Mai 1936

J. Nr. 469 Rechnungsjahr 1936

Verrechnungsstelle: Kap. -- Tit. Friedrich Schäfer Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Professor Ludwig Cauer
Kreuznach / Nahe in Rheingrafenstr. 1
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe (Ehrengeschenk zum 70. Geburtstag)
von 600.- RM
buchstäblich " Sechshundert Reichsmark " durch die Preussische Staatsbank (portofrei) zu zahlen.

Kasse mit. 22/5.

Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin
Kasse in

Betrag erhalten:
, den 193

Sil 2

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

Am

73

Dr. Brockt, Komponist
Berlin-Charlottenburg
Gervinusstr. 20

Abt. f. Musik

Bln. d. 16. März 36

21. MRZ. 1936

Am

An die

Preussische Akademie der Künste

- Sektion Musik -

Für die mir freundlichst zugesprochene Beihilfe von RM.40.- danke ich Ihnen hiermit ergebenst. - Gleichzeitig gestatte ich mir nochmals die Bitte auszusprechen, eines meiner im Jan. 36 eingereichten Orchesterwerke zur Aufführung bringen zu wollen. Auf Wunsch stelle ich auch meine in Breslau (Rundfunk) mit Erfolg aufgeführten Brahmsvariationen zur Verfügung.

Heil Hitler!

Dr. Johannes Brockt

Sch. 2

74

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 20. März 1936

J. Nr. 284 Rechnungsjahr 1935

Verrechnungsstelle: Kap. -- Tit. Friedrich Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Komponisten Paul Hoffmann, Köln-Ehrenfeld, Fridolinstr. 68 I in ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe von 50.-- RM buchstäblich: "Fünfzig Reichsmark" durch die Preussische Staatsbank portofrei zu zahlen.

Der Präsident
Jn Vertretung
Georg Schumann

Beitrand

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse Berlin W 8
u. U. an die Kasse in

Betrag erhalten
, den 193

Kerb. not. 23.3.36

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Jm Auftrage

75

20. März 1936

Sehr geehrter Herr H o f f m a n n !

Wir verhandelten in diesen Tagen mit dem Deutschland-Sender und hoffen , dass im Laufe des April eine Aufführung Jhrer vier"Kammerstücke " dort stattfinden wird.

Aus Jhren wiederholten Schreiben ersehen wir, dass Sie sich in einer misslichen Lage befinden. Wir lassen Jhnen infolgedessen als einmalige Unterstützung einen Betrag von 50 RM in diesen Tagen auf dem Postwege zugehen.

Mit deutschem Gruss und Heil Hitler !

Abteilung für Musik

Jm Auftrage

Kant - Wolfart

Herrn

Paul H o f f m a n n

Köln-Ehrenfeld /Rhld.

Fridolinstr. 68 I

Herrn v. Wolfurt
mit der Bitte um
weitere Erledigung.
[illegible]
[illegible]
10/3.36

Köln-Ehrenfeld, den 5. März 1936
Fridolinstraße 68 I.

Professor Dr. Georg Schumann
z. Zt. in Köln.

Sehr verehrter Herr Doktor!

Ihre Anwesenheit in Köln darf mich wohl veranlassen, höflichst auf Ihr Schreiben vom 24. September 1935 Bezug zu nehmen, wonach sich meine preisgekrönte Komposition

„Vier Kammerstücke nach deutschen Volkstänzen
für drei und vier Streichinstrumente"
(Kleine deutsche Hausmusik)

wiedergefunden hat.

Nach den erfreulichen Mitteilungen des Herrn Kurt von Wolfurt hat grade die „Kleine Hausmusik" bei dem Konzert im Saale der Singakademie, am 2. Dezember 1935, viel Anklang gefunden. Seit dieser Zeit liegen Partitur und Stimmen beim Deutschlandsender. Mit Schreiben vom 28. Januar 1936 bittet mich Herr von Wolfurt um einige Geduld, da der Rundfunk in Bezug auf Aufführungen sich meistens etwas Zeit nähme. Wenn es nicht unbescheiden ist um Ihre maßgebende Vermittlung zu bitten, so darf ich dieses tun, um

meiner Kraftlosigkeit einen neuen Auftrieb zu geben, im Sinne Adolf Hitlers: „Im Deutschen Reich wird an Vielem gespart werden müssen, aber die Kunst darf nicht darben."

Ihre gefl. Rückäußerung erhoffe ich um endlich in die Lage zu kommen, mein Werk hier und dort anbieten zu können. Augenblicklich fehlt mir Kraft und Geld um nochmals neue Abschriften zu beschaffen.

Mit vorzüglichster Hochachtung
und Heil Hitler
ergebenst
Raoul Hoffmann.

77

Preussische Akademie der Künste — Berlin, den 12. März 1936

J. Nr. 253

Rechnungsjahr 1935

Verrechnungsstelle: Kap. -- Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Dem Komponisten Dr. Johannes B r o c k t, Berlin-Charlottenburg, Gervinusstr. in 20

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 40.-- RM

buchstäblich: "Vierzig Reichsmark" durch die Preussische Staatsbank zu zahlen.

Festgestellt:

Regierungs-

Beitrand

Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.

, den 193

Kass. vermerkt
13.3. [illegible]

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Jm Auftrage

78

J. Nr. 253

12. März 1936

Auf Jhr an unser Mitglied Freiherrn von Reznicek gerichtetes Schreiben vom 6. d. Mts. teile ich Jhnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40.- RM zu bewilligen. Der Betrag wird Jhnen von der Preussischen Staatsbank durch die Post gezahlt werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Dr. Johannes B r o c k t

Berlin-Charlottenburg

Gervinusstr. 20

Dr. Brockt, Komponist
Berlin-Charlottenburg
Gervinusstr. 20

79

Berlin, d. 6. März 36

Sehr verehrter Herr Professor!

Hiermit bitte ich Sie herzlich, mir durch Ihre freundliche Vermittlung bei der Akademie der Künste eine Beihilfe zu verschaffen, da ich mit meiner Miete so sehr im Rückstande bin, dass mein Wirt sich nicht mehr länger vertrösten lässt. Es ist schrecklich, dass es garnicht bei mir besser werden will und ich immernoch auf Beihilfen angewiesen bin, wenn ich nicht ganz unter den Schlitten kommen will.

Sodann hätte ich noch die Bitte, bei der Akademie eine Aufführung eines meiner im Januar 36 eingereichten Werke (Liebesgetändel, Flötenkonzert, Malersuite) zu befürworten. Könnten Sie mir auch noch eine Bühne sagen, wohin ich mit Berufung auf Sie meine 3 -aktige Oper "Gobseck" einreichen kann? Ich bekomme sie eben aus Duisburg zurück; sie hat gut gefallen, aber man ist für die nächste Saison schon besetzt. Einige Motive aus dieser Oper habe ich im Febr. mit viel Erfolg im Breslauer Sender aufgeführt. Aber die Oper selbst anzubringen halte ich ohne Empfehlung nach meinen bisherigen Erfahrung fast für ausgeschlossen. Wenn Sie, verehrter Herr Baron, in dieser Hinsicht etwas tun würden, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit den ergebensten Grüssen bin ich stets

Ihr

Johannes Brockt

Gervinusstr. 20

[illegible]

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 24. Februar 1936 88

Nr. 224

Rechnungsjahr 1935

Verrechnungsstelle: Kap. --- Tit. Friedrich Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Bildhauer Professor Constantin Starck, St. Blasien in i/Schwarzwald, Haus "Bergfrieden"

ist eine einmalige außerordentliche Ehrengabe

von 500.-- RM

buchstäblich : "Fünfhundert Reichsmark" portofrei durch die

Preussische Staatsbank zu zahlen.

Der Präsident
Jn Vertretung
Amersdorffer

Beitrand

Buchhalterei	
Hauptagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite	Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
Berlin W 8
u. U. an die
Kasse in

Betrag erhalten

, den 193

Kart. not.
26.2.36

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Dr. Streck, Komponist
Berlin-Charlottenburg
Gervinusstr. 20

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

[signature]

87

25. Februar 1936

Sehr verehrtes gnädiges Fräulein,

es war mir bekannt, dass Jhr Herr Vater leider ernstlich erkrankt ist, denn er hatte die Freundlichkeit vor seiner Abreise noch in der Akademie anzurufen. Natürlich waren wir uns auch der Tatsache seines bevorstehenden 70. Geburtstages bewusst. Wir beklagen es, dass es uns nicht möglich ist, ihm persönlich unsere Glückwünsche an dem Geburtstag zu überbringen und werden diesen Glückwünschen deshalb in einem Schreiben Ausdruck geben. Vertraulich füge ich hinzu, dass es möglich ist, Jhrem Herrn Vater aus Anlass seines 70. Geburtstages eine Ehrengabe von 500.- RM aus einem Fonds der Akademie zu übermitteln. Wir hoffen und wünschen aufrichtig, dass diese Gabe zur Pflege und zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit beitragen möge.

Mit ergebenster Empfehlung

und Heil Hitler !

Jhr

[signature]

Fräulein

Marie Luise Starck

Bln-Wilmersdorf

Nassauische Str. 35

Marie luise Starck

Berlin-Wilmersdorf, den 21.2.36
Nassauischestr.35

Sehr geehrter Herr Professor ! 1.

Verzeihen Sie bitte, wenn ich mich heute mit einer Anfrage an Sie wende. Ich weiß nicht, ob es Ihnen bekannt ist, daß mein Vater seit Oktober vorigen Jahres recht krank ist und seit Anfang dieses Jahres sich zur Kur und zur Genesung in St. Blasien im Schwarzwald aufhalten muß. Leider schreitet die Genesung nicht so fort, wie man es erhofft hatte und voraussichtlich muß mein Vater noch einige Monate dort verbringen. Dieses bereitet ihm natürlich auch materielle Sorgen, zumal noch nicht abzusehen ist, wann er wieder gesund ist und arbeiten kann.

Ohne Wissen meines Vaters - möchte ich nun anfragen, ob es wohl der Akademie möglich wäre, vielleicht anläßlich des 70. Geburtstages meines Vaters, der am 2. März ist, ihm eine Beihilfe für seine Kur zu gewähren. Jch weiß, sehr geehrter Herr Professor, daß Sie schon einmal im Jahre 1932, als mein Vater ebenfalls zur Kur in St. Blasien war, sich mit großer Liebenswürdigkeit in sehr großzügiger Weise hierfür eingesetzt haben.

Aus diesem Grunde bitte ich Sie, mir auch heute diesen Brief nicht zu verargen und bin mit sehr ergebenen Grüßen

Ihre

Marie Luise Starck.

Die Anschrift meines Vaters ist zurzeit: St.Blasien/Schwarzwald, Haus " Bergfrieden".

83

Preussische Akademie der Künste

Rechnungsjahr 193.5 — Berlin W 8, den 14. Februar 19.. 36

Verrechnungsstelle: — Pariser Platz 4

..Friedrich Schaefer.-..-Stiftung

Fonds .....

Aus Beständen der oben genannten Stiftung sind durch Vermittlung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin lt. Anl.

4 1/2 % Preuss. Staatsschatzanweisungen pr. 20. 1. 41..........

zum Kurse von 98 3/4 % angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen, die angekauften Wertpapiere im Nennwerte von

.........100 RM ... Rpf.

in Worten: "Einhundert Reichsmark "..........................

unter neuer Nummer beim Kapital in Zugang zu bringen und die regelmässig am 20 Januar. und 20 Juli..... eingehenden Zinsen beim Titel I zu vereinnahmen.

Die nach der Depotquittung entstandenen Ankaufskosten einschl. Provision, Maklergebühr und Steuer in Höhe von

.........99 RM 14 ..Rpf.

in Worten: "Neunundneunzig Reichsmark 14 Rpfg. "..............

sind beim Titel II in Ausgabe ~~und die für die Zeit vom~~ ....

~~bis................195.. entstandenen Stückzinsen in Höhe von~~

..........RM ....Rpf.

~~In Worten: "~~ ....

~~beim Titel II in Einnahme~~ nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

An

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W 8

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Depotverwaltung

Nummern-Verzeichnis
über
Eff.-Kenn-Nr. 10118

Berlin, den 7. März 1936 84

10. März 1936

RM 100.- 4½% Pr.Staatsschatzanwsg.p.20.1.41. + 20.7.36

F 804 = 1/100.-

Kapital-Nachweis
Tagebuch-Nr. ... Nr. ...
Handbuch-Seite 205 " 17
Dep.-Kont. "

Kf.v. 12.2.36. BA 63214

...-Nr. 114 283 Pr.Akademie d.Künste Friedr.Schäefer Stiftg.

[illegible]

Nr. 623 II. 20000. 6. 35.

85

II. **Ausfertigung**
(als Benachrichtigung für den Kunden)

Preussische Staatsbank
(Seehandlung)
W 8, Markgrafenstraße 38
Telegr.-Anschrift: Staatsbank Berlin

Kanzlei
12. FEB. 1936
erledigt 3

Berlin, den 12.2.36

Börsenauftrag Nr. 63214

An die
Preussische Akademie der Künste,
Berlin W. 8
114 283☆ Pariser Platz 4

~~Kunden-~~ Händler- **Geschäft**

Rechnung

über heute ~~am~~ — von uns für Ihr — ~~unten~~stehendes — Depot gekaufte:

Nennwert	Wertpapier	Kurs	Kurswert	P. = Provision M. = Maklergebühr S. = Steuer (zuzüglich)	Spesen und Porto	Ausmachender Betrag RM	Wert	Für Börsenumsatzsteuer im Abrechnungsverfahren mit dem Finanzamt verrechnet
RM 100,-	- 10118 - 4½% Preuss.Staatschatzanw.pr.20.1.41 + 20. J/J	98 3/4 f.netto 23 Tg. 4½ % Zinsen	98,75 -,29 99,04	P. -,- M. -,- S. -,10				
		Tg. % Zinsen		P. M. S.		99,14*	14.2.	-,10

Festgestellt
Oberinspektor

Ihrem — Nebenstehendem — **Konto** sind **belastet** worden:

Die Stücke werden wir nach Lieferung Ihrem / nebenstehendem Depot — ~~Asservat~~ — hinzufügen.

Wn.

Konto: ☆ Preuss.Akademie der Künste,
Depot: Friedrich Schaefer Stiftg.

Preussische Staatsbank
(Seehandlung)
Rechnerei

Nr. 2186 VI. 1000. 5. 34.

ab 11.2.36

Preussische Akademie der Künste

Entwurf!

Berlin W 8, den 11. Februar 1936.
Pariser Platz 4

Konto-Nr 114.283

Friedrich Schaefer -Stiftung

Die Preussische Staatsbank (Seehandlung) ersuchen wir

4 1/2 % Preußische Schatzanweisungen von 1936

bis zum ausmachenden Betrage von 150.- RM
in Worten: Einhundertfünfzig Reichsmark
zu Lasten des obengenannten Kontos anzukaufen.

Die Schlussrechnung erbitten wir in zweifacher Ausfertigung.

Die Kasse
der Preussischen Akademie der Künste
St. Ak.

Gesehen!
Der Kassenpfleger

An
die Preussische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8
Markgrafenstr. 38

Offenbermerk!
Der Ankauf erfolgt aus dem Einlösungsbetrag ausgeloster Wertpapiere. bezw. Erträgen der Stiftung
Berlin, den 11. 2. 1936
Kassenleiter

Sch. 2

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 8 | Telegramm-Anschrift: Staatsbank Berlin | Fernsprecher: Sammelnummer A 6 Merkur 4621 | Reichsbank-Girokonto | Postscheckkonto: Berlin Nr. 100

Fhl

An die

Preußische Akademie der Künste,

Berlin W. 8,

Pariser Platz 4

Die stets anzugebende Nr.	Ihre Nachricht vom	Tagebuch-Nr.	Tag:
114 283	-.- 28.1.36 J.Nr.116	A II Z	4.Februar 1936

Friedrich-Schäfer-Stiftung

-5 FEB 1936

4 Anlagen

Infolge des gefälligen Schreibens vom 28.v.Mts. haben wir uns angemerkt, daß über obiges Konto und Depot fortan

1.) der Kassenleiter, Herr Rentmeister Streiter,
2.) der Kassensekretär, Herr Hedderich,
3.) der Kassengehilfe, Herr Meilinger,

– und zwar je zwei gemeinsam – verfügungsberechtigt sind, jedoch über das Depot mit der Einschränkung, daß die Gegenzeichnung des Kassenpflegers, des Ersten Ständigen Sekretärs, Herrn Professor Dr. Amersdorffer, oder, im Falle seiner Beurlaubung, +) des stellvertretenden Kassenpflegers, Herrn Oberinspektor Rulf, erforderlich sein soll.

Anliegend übersenden wir Ihnen einige Vordrucke zur Abgabe von Unterschriftsproben der Herren Streiter, Hedderich, Meilinger und Rulf.

Wie bereits in unserem Schreiben vom 29.v.Mts. (betr. 140 294 Professor Fritz Kreisler-Stiftung) erwähnt,

+) welche, wie Sie uns mitteilten, uns von Ihnen jeweils bekanntgegeben wird,

Fortsetzung Seite -;2-

Die Unterschriftsproben sind der Staatsbank zugesandt. 3/2 36

EINLAGE 54263 – EINLAGE 54266

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Jedes einzelne Blatt unserer Briefe muß unterschrieben sein.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

114 283 Friedrich Schäfer-Stiftung

2 Blatt zum Schreiben vom

an die Preußische Akademie der Künste, Berlin W. 8, Pariser Platz 4

betrachten wir auch bezüglich des Kontos 114 283 Friedrich Schäfer-Stiftung Ihre seinerzeit getroffene Bestimmung, daß Barabhebungen an unserer Kasse nicht erfolgen dürfen, als erloschen.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

[signatures]

89

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 8 — Telegramm-Anschrift: Staatsbank Berlin — Fernsprecher: Sammelnummer A 6 Merkur 4621 — Reichsbank-Girokonto — Postscheckkonto: Berlin Nr. 100

Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8
Pariser Platz 4

114 283

Es wird gebeten, stets die **Konto-Nummer** anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

Bestätigt

Tag: 22. JAN. 1936

Januar 1936

– Friedrich Schaefer Stiftung –

Wir übersenden anbei ergebenst den am 31. Dezember v. Js. abgeschlossenen Auszug ~~Ihrer~~ — der obigen Rechnung bei uns.

Den Saldo von

RM 1.703,65 Wert 31. Dezember v. Js. zu Ihren Gunsten inkl. Ktos.

" .... " .... " " ....

" .... " .... " " ....

" .... " .... " " ....

" .... " .... " " ....

haben wir in neuer Rechnung vorgetragen.

Wir bitten Sie, uns so bald wie möglich, jedoch spätestens in vier Wochen, unter Benutzung des anliegenden Vordrucks mitzuteilen, ob Sie unsere Abrechnung als richtig befunden haben. Freiumschlag liegt bei.

Das Konto / (festes Geld) weist ein Guthaben von RM .... / .... auf.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Hauptbuchhalterei

5 Anlagen.

Freiumschlag.

Nr. 98. 10000. 10. 35.

Kl. 2

99
90

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 27. Januar 1936
Pariser Platz 4

K 528

Die zum 1. Oktober 1935 gekündigten 100 GM 5½ (4½)% Preussische Landesrentenbank Liquidations-Goldrentenbriefe waren mit Erneuerungsscheinen im gleichen Werte versehen. Jm Verfolg unserer Anweisung vom 4. Oktober 1935 wird die Kasse angewiesen, in der Stiftungsrechnung für 1935 bei der Friedrich Schäfer-Stiftung Tit. 1 Spalte Kapitalien die Erneuerungsscheine im Werte von

100.-- RM,

in Worten: "Einhundert Reichsmark" als Kapital zu führen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

Der Präsident
Jm Auftrage
[signature]

An
die Kasse der Preussischen Akademie der Künste
Berlin W 8

Sch 2

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 27. Januar 1936
Pariser Platz 4

Die zum 1. April 1935 gekündigten 500 GM 5½ (4½%) Preussische Landesrentenbank Liquidations-Goldrentenbriefe waren mit Erneuerungsscheinen im gleichen Werte versehen. Jm Verfolg unserer Anweisung vom 4. April 1935 wird die Kasse angewiesen, in der Stiftungsrechnung für 1935 bei der Friedrich Schäfer-Stiftung Tit. I Spalte Kapitalien die Erneuerungsscheine im Werte von

500.-- RM,

in Worten: "Fünfhundert Reichsmark" als Kapital zu führen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 8

92

23. Januar 1936

J. Nr. 81

Auf das Schreiben vom 20. d. Mts. teile ich Jhnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50.-- RM zu bewilligen. Der Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post unter Portoabzug übersandt.

Der Präsident

Jn Vertretung

Herrn

Erich H e r z m a n n

Bln-Charlottenburg

Nehringstr. 17 b/Hähnel

Preussische Akademie der Künste v Berlin, den 23. Januar 1936 93

J. Nr. 81

Rechnungsjahr 1935

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Friedrich Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Feststellt:

Regierungs-

Dem Kapellmeister und Komponisten Erich Herzmann, Berlin-Charlottenburg, Nehringstr. 17 b/Hähnel ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50.-- RM

buchstäblich : "Fünfzig Reichsmark" durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Jn Vertretung
Amersdorffer

Heftrand

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten

, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage
[signature]

99
94

ERICH HERZMANN
Berlin - Charlottenburg
Nehringst. 17
b/ Hähnel

Berlin, den 20.1.36

Aff / Musik

50 M. ...

Sehr geehrte Herren!

Ich bitte Sie herzlichst, mein Schreiben nicht als eine unnötige Beanspruchung Ihrer Zeit anzusehen, sondern als die Offenbarung meines tiefen seelischen Leides, hervorgerufen durch das Wiederauftreten einer längst vergessen geglaubten Krankheit.

Als engagementsloser Theater - und Konzert Kapellmeister bin ich seit langem ohne jeglichen Verdienst. Auch als Komponist seriöser Musik - Schauspiel - und Kammermusiken - kann ich mein Dasein nicht fristen. Der mir vom Winterhilfswerk bewilligte Mittagsfreitisch ist auch abgelaufen in seiner vierwöchigen Dauer, und so stehe ich vor einem Nichts. Dieser qualvolle Zustand der langen Arbeitslosigkeit, verbunden mit der mehr und mehr anwachsenden Not meiner wirtschaftlichen Lage sind die Ursachen der wieder in Erscheinung tretenden Krankheit - des Asthma's. Infolge der in letzter Zeit dauernd heftiger werdenden Erstickungsanfälle, bei deren Auftreten mir nicht einmal mehr das Gehen auf der Straße möglich ist, habe ich mich einer gründlichen Untersuchung in der Charite unterzogen. Die Feststellung der Ärzte lautet einstimmig auf Unterernährung, verbunden mit schweren seelischen Depressionen und nervösen Störungen nicht alltäglicher Art, deren Ursache das Asthma bedeutet.

Die mir in sehr ernster Weise gemachte Verordnung der Ärzte geht dahinaus, daß ich unbedingt einen mehrwöchigen winterlichen Aufenthalt in Höhenluft und einer geregelten täglichen Ernährungsweise nehmen muss.

Da ich zu meinen schon vorhandenen Schulden die ich machen musste um nicht zu verhungern nicht noch neue hinzufügen möchte, so bitte ich Sie von ganzem Herzen : Helfen Sie mir mit einem kleinen Betrag. Ermöglichen Sie es mir das ich den so notwendigen Schritt zur Wiedererreichung meiner Gesundheit ausführen kann. Das Hoffen und Erfülltsehen, einige Wochen als Mensch leben zu dürfen geben mir den Mut, Ihnen meine Herren diese Bitte um eine Unterstützung vorzutragen. Ich bin für jedes Kleine innigst dankbar; hilft es mir doch, mein erbärmliches Dasein für kurze Zeit mit dem paradiesischen Aufenthalt einer erhabenen Schönheit göttlicher Schöpfung zu vertauschen.

Ich bin arischer Abstammung und Mitglied der für mich zuständigen Organisationen.

Von ganzem Herzen bitte ich Sie meine Lage zu berücksichtigen und hoffe auf Ihre zustimmende Antwort.

Mit Deutschem Gruß Heil Hitler

Erich Herzmann

95

Abschrift für die Akten

Preuss. Akademie der Künste Berlin 15. 1. 36

Sehr geehrter Herr Kollege !

Von der preuss. Akademie der Künste werden Jhnen 100 RM zugehen. Jch bitte dies als eine kleine Beihilfe u. als eine Ehrengabe der Akademie betrachten u. annehmen zu wollen.

Heil Hitler

Jhr bestens grüssender

gez. Georg Schumann

Herrn

Gerh. von Keussler

~~Melbourne (Australien)~~

~~Redmond street Kew E 4~~

Bln-Steglitz

Stindestr. 39

Sch 2

96

Pr. Akademie d. Künste

Berlin, den 15. Januar 1936

Rechnungsjahr 1935

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible] Tit. [illegible]

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem [illegible] Künstler

Berlin-Steglitz, [illegible]straße 69

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100,– RM

buchstäblich [illegible]

durch die Post zusenden zu zahlen.

Der Präsident [illegible]

Heftrand

An die Kasse der Pr. Akademie

u. U. an die der Künste

Kasse in Berlin

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

[illegible] 16.1.

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1934).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

97

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 8 — Telegramm-Anschrift: Staatsbank Berlin

Gr.

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8,

Pariser Platz 4.

9 JAN 1936

Die stets anzugebende Konto-Nr.	Ihre Nachricht vom	Tagebuch-Nr.	Tag:
114 283	-.-	A II	8.1.36

Friedrich Schäfer-Stiftung

Wir empfingen am 8.d.Mts.

von Firma Vahl & Dorndecker, Eberswalde,
als Zinsen

RM 75,-- i/Scheck ~~a/~~

RM -.- i/Scheck a/ -.-

RM -.- i/Scheck a/ -.-

zum Einzug.

Den Gegenwert werden wir ~~sofort~~ nach Eingang ~~Ihrem~~ — obigem — Konto unter Anzeige gutschreiben.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz-Abt. A

Nr. 72. 2000. 5. 35.

Daß die Be[...]
der Zweckbest[...]
ist, wird hier[...]

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 6. Januar 1936 98

J. Nr. Rechnungsjahr 1935

Akademie d. Künste Berlin
№ 0013 - 9.JAN.1936
Anl.

Verrechnungsstelle: Kap. -- Tit. Friedrich Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Beitrand

Dem Bildhauer Professor Walter S c h o t t, Berlin W 50, Ansbacher Str. 50 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 150.-- RM

buchstäblich: "Einhundertfünfzig Reichsmark" durch die Post portofrei

zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten

, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Jm Auftrage

den 6. Januar 1936

Sehr verehrter Herr Professor,

ich teile Jhnen ergebenst mit, dass Jhnen die Akademie der Künste auf eine uns gegebene Anregung eine Zuwendung von 150.- RM bewilligt hat. Der Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post übersandt.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Professor Walter S c h o t t

B e r l i n W 50

Ansbacher Str. 50

Solo 2

100

Bln, d. 17.12.35

18.DEZ.1935

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin

Für die mir gütigst überlassne Beihilfe von RM. 39.85 spreche ich Ihnen meinen ergebensten Dank aus.

Heil Hitler!

Dr. Johannes Brockt

ab

Dr. Brockt, Komponist
Berlin-Charlottenburg
Gervinusstr. 20

Preussische Akademie der Künste   Berlin, den 17. Dezember 1935   101

J. Nr. 1354

Rechnungsjahr 1935

Verrechnungsstelle: Kap. — Tit. Friedrich Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler Professor Artur V o l k m a n n, Geislingen-Steige, Rorgensteig 10 in

ist eine ~~...~~ Ehrengabe

von 300.-- RM

buchstäblich: "Dreihundert Reichsmark" in 6 Monatsraten von 50.- RM auf dem Postscheckwege portofrei zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten

den 193

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Jm Auftrage

102

J. Nr. 1354

den 17. Dezember 1935

Sehr geehrter Herr Studiendirektor,

auf das Schreiben vom 11. d. Mts. teile ich Jhnen mit, dass Herrn Professor V o l k m a n n in Geislingen eine Ehrengabe von 300 RM bewilligt worden ist, die ihm in monatlichen Raten von 50 RM im Postscheckwege gezahlt werden wird. Professor Volkmann ist von uns hiervon in Kenntnis gesetzt.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Studiendirektor i. R. Burkhardt

Geislingen-Steige

103

J. Nr. 1354 den 17. Dezember 1935

Sehr geehrter Herr Professor,

ich freue mich Jhnen mitteilen zu können, dass Jhnen von der Preussischen Akademie der Künste eine Ehrengabe von 300 RM bewilligt worden ist, die Jhnen in monatlichen Raten von 50 RM seitens der Akademiekasse im Postscheckwege überwiesen werden wird.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Professor Artur Volkmann

Geislingen-Steige

Rorgensteig 10

104

Studiendirektor i. R. Burkhardt
Fernruf 406

Geislingen-Steige, den 11. Dezember 1935.

An die

Preussische Akademie der bildenden Künste

Berlin.

Betreff: Unterstützung für Prof. Artur Volkmann in Geislingen.

Die Frist, für die Professor Volkmann auf meine Gesuche vom Dezember 1934 und Juni 1935 hin eine Unterstützung gewährt worden ist, läuft ab. Da sich seine Lage trotz allen Versuchen in keiner Weise zu seinen Gunsten geändert hat, insbesondere kein Verkauf zustandegekommen ist, so erlaube ich mir, an die Preussische Akademie der bildenden Künste die Bitte zu richten, sie möchte die Unterstützung für Prof. Volkmann in der bisherigen Weise weiterreichen, sofern ihm kein Ehrensold gewährt werden kann. Vielleicht könnte ihm wenigstens über die Wintermonate eine kleine Heizungszulage verwilligt werden.

Heil Hitler!

Studiendirektor i.R. Burkhardt

105

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 12. Dezember 1935

J. Nr. 1336

Rechnungsjahr 1935

Verrechnungsstelle: Kap. -- Tit. Friedrich Schäfer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Komponisten Dr. Brockt, Berlin-Charlottenburg, Gervinusstr. 20 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 40.-- RM

buchstäblich: "Vierzig Reichsmark" durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Heftrand

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Jm Auftrage

106

12. Dezember 1935

mit 1 Anl.

Sehr verehrter Herr Baron,

auf Jhre Zeilen vom 8. d. Mts. teile ich Jhnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, dem Komponisten Dr. Johannes Brockt eine einmalige Beihilfe von 40.- RM zu bewilligen.

Den Brief von Dr. Brockt füge ich anliegend wieder bei.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Frhr. E. N. von Reznicek

Berlin-Charlottenburg

Knesebeckstr. 32

107

E. N. von Reznicek
Berlin-Charlottenburg
Knesebeckstraße 32
J 1 Bismarck 2028

den 8.12.1935

Herrn Professor Alexander Amersdorffer,

Pr.Akademie der Künste,

Berlin, Pariserplatz 4.

Sehr verehrter Herr Professor,

anliegend gestatte ich mir, eines der üblichen Liebesbriefchen unseres gemeinsamen Freundes und Gönners Brockt, von dem ich schon längere Zeit nichts mehr gehört habe, zu überreichen und begrüsse Sie

mit vorzüglicher Hochachtung und ergebenst

E. N. v. Reznicek

108

Preussische Akademie der Künste

Rechnungsjahr 1935
Verrechnungsstelle:
Friedrich Schäfer-Stiftung
Fonds ....

Berlin W 8, den 11. Oktober 1935
Pariser Platz 4

Aus Beständen der oben genannten Stiftung sind durch Vermittlung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin
100 RM 4 1/2 % Reichsanleihe v. 34
zum Kurse von 98,50 % angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen, die angekauften Wertpapiere im Nennwerte von ..100.. RM -.- Rpf.

in Worten: "..........—..........

unter neuer Nummer beim Kapital in Zugang zu bringen und die regelmässig am 1. Januar.. und 1. Juli.... eingehenden Zinsen beim Titel I zu vereinnahmen.

Die nach der Depotquittung entstandenen Ankaufskosten einschl. Provision, Maklergebühr, Stückzinsen und Steuer in Höhe von ..100.. RM 16 Rpf.

in Worten: "..........—..........

sind beim Titel II in Ausgabe ~~und die für die Zeit vom~~ ....
~~bis..............193.. entstandenen Stückzinsen in Höhe von~~
~~.......RM ....Rpf.~~

~~in Worten: "..........~~

~~beim Titel II in Einnahme~~ nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

An
die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W 8

Der Präsident
Jm Auftrage

114 283
Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Depotverwaltung

Berlin, den 17. Oktober 1935

109

Nummern-Verzeichnis
über
Eff.-Kenn-Nr. -10 037-

RM 100,- 4% Dt. Reichsanl. v.34. J/J +2.1.36.

H 53240 = 1/100,-

Kauf vom 10.10.35.

Börs. Nr. 60,153

Kapital-Nachweis
Tagebuch-Nr. ... Nr. ...
Handbuchseite 203 14a

Depot-Nr. 114 283 Pr. Akademie der Künste Friedrich Schaefer Stiftg.

Bannmann

Nr. 623 II. 20 000. 6. 35.

110

II. **Ausfertigung**
(als Benachrichtigung für den Kunden)

Preussische Staatsbank
(Seehandlung)
W 8, Markgrafenstraße 38
Telegr.-Anschrift: Staatsbank Berlin

Berlin, den 11. OKT. 1935 10.10.35

Börsenauftrag Nr. 60153

Kunden- / Händler- **Geschäft**

An die
Preussische Akademie der Künste,

Berlin W. 8
114 283☆ Pariser Platz 4

Rechnung

über heute — am — von uns für Ihr — untenstehendes — Depot gekaufte:

Nennwert	Wertpapier	Kurs	Kurswert	P. = Provision M. = Maklergebühr S. = Steuer (zuzüglich)		Spesen und Porto	Ausmachender Betrag	Wert	Für Börsenumsatzsteuer im Abrechnungsverfahren heute verrechnet
RM 100,-	- 10037 - 4% Deutsche Reichsanl. v.34 + J/J	97,50 100 Tg. Zinsen 4 %	97,50 1,11 98,61	P. M. S.	1,- -,30 -,15				
		Tg. Zinsen %		P. M. S.					

Ihrem — Nebenstehendem — **Konto** sind **belastet** worden: 100,06 12.10. -,10

Wn. Die Stücke werden wir nach Lieferung Ihrem / nebenstehendem Depot — Asservat — hinzufügen.

Konto:
Depot: ☆. Preuss. Akademie der Künste Friedrich Schaefer Stiftg.

Preussische Staatsbank
(Seehandlung)
Rechnerei

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1

Berlin W 8, den 9. Oktober 1935
Pariser Platz 4

Die Preussische Staatsbank bitten wir für Dr. Friedrich Schaefer-Stiftung - Konto Nr. 114.283 - 4% Anleihe des Deutschen Reichs von 1934 mit etwaiger Zusatz-Verzinsung bis zum ausmachenden Betrage von 120.- RM anzukaufen.

Die Ankaufskosten wollen Sie von dem obengenannten Konto abschreiben und uns die Abschlussrechnung in zweifacher Ausfertigung zusenden.

Der Präsident
Jm Auftrage
[signature]

An
die Preussische Staatsbank
(Seehandlung)
Berlin W 8

Aktenvermerk!
Der Ankauf erfolgt aus dem Einlösungsbetrag ausgeloster Wertpapiere.
Berlin, den 9. 10. 1935
[signature]
Kassenleiter

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 8

Gr.

9. OKT. 1935

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8,

Pariser Platz 4.

Die stets anzugebende Konto-Nr.	Ihre Nachricht vom	Tagebuch-Nr.	Tag:
114 283	5.10.35	A II Z.	8.10.35

Friedrich Schäfer-Stiftung

Wir empfingen am 7.d.Mts.

von Firma Vahl & Dorndecker, Eberswalde,

RM 75,-- i/Scheck a/

RM -.- i/Scheck a/ -.-

RM -.- i/Scheck a/ -.-

zum Einzug.

Den Gegenwert werden wir ~~jeweils~~ nach Eingang ~~Ihrem~~ — obigem Konto — unter Anzeige gutschreiben.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz Abt. A

Nr. 72. 2000. 5. 33.

113

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 4. Oktober 1935
Pariser Platz 4

mit 1 Anl.

Von den der Friedrich Schäfer-Stiftung gehörigen 5½% (4½%) Preussischen Landesrentenbank Liquidations-Goldrentenbriefen sind am 21. Juni 1935 100 GM rückzahlbar mit 100% zum 1. Oktober 1935 verlost worden.

Die Kasse wird angewiesen, den nach der beiliegenden Abrechnung der Preussischen Staatsbank betragenden Erlös von

100 RM,

in Worten: "Einhundert Reichsmark" bei der Friedrich Schäfer-Stiftung Tit. 3 in Einnahme nachzuweisen und in der Spalte Kapitalien den Betrag von

100 GM,

in Worten: "Einhundert Goldmark" in Abgang zu stellen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

114

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8 | Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 8

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8,

Pariser Platz 4.

8. AUG. 1935

Die stets anzugebende Depot-Nr. 114 283

Tag: 7.8.35

27 Aus dem Depot Nr. 114 283.

Preuß. Akademie der Künste, Friedr. Schäfer-Stiftung,

sind GM 100,-- 5 1/2% (4 1/2%) Pr.Ldsrtbk.Liqu.Goldrentenbfe. -21601-

Termin:

Lit.E Nr.20032 = 1/100,-- 1/4/Okt.gzj.

am 21.6.35 rückzahlbar mit 100% zum 1.10.35 verlost worden.

Der Gegenwert vorstehend aufgeführter Wertpapiere wird nach Einlösung dem Konto unter Anzeige gutgeschrieben werden.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Wertpapierabteilung A.

Nr. 520. 3000. 6. 35.

7.8.35 k

115

Pr. Akademie d. Künste

Nr. 203 — Berlin, den 11. September 1935

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Rechnungsjahr 1935

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:	Dem Maler Max Neumann in Dresden
	ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
Regierungs-Inspektor	von 100.- RM
	buchstäblich [illegible] zu zahlen.

Heftrand

An die Kasse der Pr. Akademiekasse u. U. an die d. Künste Kasse in Berlin	(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)	Betrag erhalten. den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1934).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

116

Berlin NW 52, Paulstrasse 19, den 29. Juli 1935

An
Die Preussische Akademie der Künste
Senat, Abteilung für Musik

Berlin W8
Pariserplatz 4

J.Nr.533

30 JUL 1935

Sehr geehrte Herren!

Für die mir gütigst bewilligten RM 30.--, spreche ich Ihnen hiermit meinen verbindlichsten Dank aus.

Mit deutschem Gruss!

Ihre stets dankbar ergebene

Emilie von Freyhold

Pr. Akademie d. Künste   Berlin, den 04. Juli 1935

117

Nr. 27

Rechnungsjahr 1935

Verrechnungsstelle: Kap. Friedrich Schück Stiftung [illegible]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:	Dem Maler Fritz [illegible]
	Berlin-Lichterfelde in Berlinerstr. 174
	ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
Regierungs-	von 40.- RM
	buchstäblich Vier[illegible]
	in bar zu zahlen.

Der Präsident
[illegible]

Heftrand

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite	Nr.

An die Kasse d. Pr. Akademie ~~Kasse~~
u. U. an die d. Künste
Kasse in Berlin

[illegible] Betrag erhalten.
[illegible], den 19

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinn der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

[signature]

1143

118

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

den 23. Juli 1935

Von der der Friedrich Schäfer-Stiftung gehörigen 5 1/2 % / 4 1/2 % Preuss. Pfdbr. Bk. Gold-Hypoth. Pfdbr. Zertif. o.Bog. Em. 43 Ausgabe sind zum 1. Juli 1935 10,-Goldmark zur Zurückzahlung mit 100 % und Zins-und Zinses-Zinsen und Zusatzausschüttung gekündigt worden.

Die Kasse wird angewiesen, bei der Friedrich Schäfer-Stiftung in der Spalte Kapitalien den Betrag von

10,-Goldmark

in Worten : " Zehn Goldmark " beim Kapital abzusetzen und den nach beiliegender Abrechnung der Preussischen Staatsbank erzielten Erlös von

10,-RM

in Worten: " Zehn Reichsmark " bei Tit. 2 in Einnahme nachzuweisen. Die Zins-und Zinseszinsen und Zusatzausschüttung in Höhe von

4,40 RM

in Worten: " Vier Reichsmark 40 Rpfg. " sind bei Tit. 1 in Einnahme nachzuweisen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen .

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

An

die Kasse der Preussischen

Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 8

An die

Preußische Akademie der Künste,

Berlin W. 8,

Pariser Platz 4

8 JUN 1935

Die stets anzugebende Depot-Nr. 114 283

Tag: 7.6.1935

21/69

Aus dem Depot Nr. 114 283 ✓

Preuss.Akademie d.Künste, Friedr.Schäfer Stift

sind GM 10,-- ✓5½% (4½%) Preuss.Pfandbr.Bk.Bln. Gold Hyp.Pfandbr.-Zertif. - 24912 - ✓
Em.43

Termin:

1/10 von 1928 — J/J

am 18.5.1935
rückzahlbar mit 100% zum 1.7.1935 ~~verlost~~ gekündigt worden.

Der Gegenwert vorstehend aufgeführter Wertpapiere wird nach Einlösung Ihrem/dem Konto unter Anzeige gutgeschrieben werden.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenzabteilung A

Nr. 220. 2000. 6. 34.

6. Juni 1935

Pr. Akademie der Künste

128

Nr. 680 — Berlin, den 18. Juli 1935

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Rechnungsjahr 1935

Verrechnungsstelle: Kap. ... Tit. ...

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Dem Bildhauer Professor ... Berlin ... in ...

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100,- RM

buchstäblich Ein Hundert ... zu zahlen.

Regierungs-Inspektor

Heftrand

An die Kasse der Pr. Akademie u. U. an die der Künste

Kasse in Berlin

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Kartei erl.

Betrag erhalten.

den ... 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1934).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung unstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

121

den 18. Juli 1935

Sehr verehrter Herr Professor ,

es ist durchaus nicht so, dass ich es " abgelehnt " habe Sie auf einen Augenblick zu empfangen. Jch werde zu der fraglichen Zeit, wie jetzt so häufig, in einer dringlichen Besprechung gewesen sein. Jch bedauere es, wenn Jhnen unser Portier dies in falscher oder ungeeigneter Form gesagt hat; wir müssen uns in der gegenwärtigen Urlaubszeit viel mit Vertretungspersonal behelfen und ich kann deshalb kaum feststellen, wer Jhnen die betreffende Antwort gegeben hat.

Jch habe keineswegs vergessen, dass ich Jhnen einen Besuch in Jhrem Atelier zugesagt habe, sobald es meine Zeit irgend erlaubt. Jch bin aber seit Wochen mit Arbeiten derartig belastet, dass ich bis jetzt leider nicht daran denken konnte meine Absicht auszuführen.

Gerne hätte ich näheres über Jhr Befinden und Jhrem gegenwärtigen Lebensumstände gehört. Jch weiss ja so gut wie nur wenige, wie schwer das Ringen der Künstler heute ist. Um Sie nicht ohne Hilfe zu lassen, möchte ich Jhnen aus einem Fonds der Akademie einen Betrag von 150 RM zukommen lassen. Jch bedauere es selbst,

dass

Herrn

Professor Walter S c h o t t

B e r l i n W 50

Ansbacher Str. 50

dass die Gewährung eines höheren Betrages nicht möglich ist, da die verhältnismässig geringen Mittel, über die unsere Akademie verfügt, ausserordentlich stark in Anspruch genommen sind .- Der erwähnte Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post übersandt werden .

Mit deutschem Gruss

Jhr sehr ergebener

[signature]

122

Berlin 14. Juni 1935.

Hochgeehrter Herr Professor!

Ohne das Wissen meines Mannes schreibe ich Ihnen, und bitte Sie von Herzen uns zu helfen. Wir haben unsere Miete noch nicht zahlen können und große Unannehmlichkeit. Mein Mann wollte Ihnen es neulich mitteilen, Sie haben ihn aber nicht empfangen. Sein Sie mir nicht böse daß ich Ihnen schreibe, und helfen Sie bitte bitte, wenn Sie können. Schreiben

123

Sie [illegible] aber bitte *nicht* denken,
wenn nicht weiter [illegible], dass ich
Sie gebeten habe, aber ich kann
die [illegible] nicht machen
[illegible] nicht mehr mit unserem
[illegible] ich Ihnen auf alle [illegible]
von ganzem Herzen für Ihre
immer bewiesene Güte, bin
ich Ihre sehr ergebene

Else Schott
geb. de Ahna

Professor Walter Schott
Berlin W 50
Ansbacher Str. 50

124

Berlin 4/7 35.

Sehr verehrter und lieber Herr Professor!

Die, nicht ganz geschickte Form, ist nur Ihre Ablehnung mich auf einen Augenblick zu empfangen, übermittelt worden! —

Ich hätte Ihnen gern Bilder und Schriften vorgelegt, von denen ich annehmen durfte, daß dieselben Sie — interessieren würden. —

Ich habe mir nur deshalb erlaubt anzufragen, ob Sie mich zur Vorlage betreffender Papiere empfangen würden, da der mir gütigst im vorigen Monat zugesagte Besuch im Atelier unterblieben. —

Ich bitte meine Belästigung gütigst verzeihen zu wollen.

Ich habe die Ehre zu sein hochverehrter Herr Professor

gehorsamster

Walter Schott.

Professor Walter Schott
Berlin W 50
- - - - - - - - - - - -
Ansbacher Str. 50

126

Pr. Akademie d. Künste
No 665

Berlin, den 17. Juli 1935

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Rechnungsjahr 193

Verrechnungsstelle: ~~Kap.~~ ~~Tit.~~ [illegible] Stiftung [illegible]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Dem [illegible] in Berlin N. [illegible] in [illegible] 19

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 30.- RM

buchstäblich dreißig [illegible] zu zahlen.

[illegible]

Regierungs-Inspektor

Heftrand

An die Kasse d. Pr. Akademie ~~Kasse~~
u. U. an die d. Künste
Kasse in Berlin

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

[illegible]

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1934).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

142
127

den 17. Juli 1935

Auf das Schreibn vom 10. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine Beihilfe von RM 30.- zu bewilligen. Unter Abzug des Portos lassen wir Ihnen diesen Betrag durch die Post zugehen.

Der Präsident

I.A.

Fräulein Emilie von F r e y h o l d

B e r l i n N W 52

Paulstr. 19

142
128

Berlin NW 52, Paulstrasse 19, den 10. Juli 1935

Akademie d. Künste Berlin
№ 0665 * 11. JUL. 1935
An

An
Die Preussische Akademie der Künste, Berlin W8
Senat, Abteilung Musik Pariser Platz 4

J.Nr.533

Sehr geehrte Herren!

Wegen Erkrankung nehme ich erst heute Bezug auf eine kürzliche persönliche Unterredung mit Herrn Professor Georg Schumann, sowie auf ein, von Ihnen am 15.Juni 1933 an den Herrn Reichsarbeitsminister wegen der Frage einer Hinterbliebenenrente an mich, gerichtetes gütige Schreiben. Leider habe ich diese Hinterbliebenenrente nicht erhalten. Durch meine wirtschaftliche grosse Notlage und Entbehrungen (bin allein auf Erwerblosen - Unterstützung angewiesen), ist meine Gesundheit auch mitgenommen und wäre ich Ihnen von Herzen dankbar, wenn Sie die Güte haben wollten mir etwas zu helfen.

Mit deutschem Gruss

Ihre stets dankbar ergebene

Emilie von Freyhold
Komponistin

z. d. Akt
Schumann ...
... 11.

129

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8 Markgrafenstraße 38

Ko/Bke. Postanschrift: Berlin W 8

05. JUL. 1935

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W.8,

Pariser Platz 4.

Die stets anzugebende Konto-Nr.	Ihre Nachricht vom	Tagebuch-Nr.	Tag:
114 283	-.-	A II. Z.	5.Juli 35.

Friedrich Schäfer-Stiftung

Wir empfingen am 5.d.Mts.

von der Firma Vahl & Dorndecker, Eberswalde,

RM	75,--	i/Scheck a/	Eberswalde
RM	-.-	i/Scheck a/	-.-
RM	-.-	i/Scheck a/	-.-

zum Einzug.

Den Gegenwert werden wir ~~selbens~~ nach Eingang ~~Ihrem~~ — obigem Konto — unter Anzeige gutschreiben.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz Abt. A

Nr. 72. 2000. 5. 33.

130

Bl, d. 14. Juli 35

16. JUL. 1935

An die
Preuss. Akademie der Künste
- Sektion Musik -

Für die mir freundlichst überwiesene Beihilfe spreche ich hiermit meinen ergebensten Dank aus.

Heil Hitler!

Dr. Johannes Brockt

Komponist

131

8. Juli 1935

Sehr geehrter Herr Baron,

Jhrem Schützling Dr. Johannes Brockt habe ich nochmals aus einem Fonds der Akademie eine Beihilfe von 50 RM bewilligen können.

Mit den besten Wünschen für gute Erholung grüsst Sie mit

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Frhr. von Reznicek

Bln-Charlottenburg

Knesebeckstr. 32

Postkarte

An die

Preuss. Akademie der Künste

Sektion: Musik

W 8

Pariser Platz 4

Dr. Brockt, Komponist

Berlin-Charlottenburg

Gervinusstr. 20

Pr. Akademie d. Künste
Nr. 44 Berlin, den 6. Juli 1935

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Rechnungsjahr 1935

Verrechnungsstelle: Kap. Friedrich Schiller-Stiftung [illegible]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem Schriftsteller Dr. Johannes [illegible]
Berlin-Charlottenburg in [illegible]
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von [illegible] RM
buchstäblich [illegible] zu zahlen.

[illegible]

An die Kasse d. Pr. Akademie
u. U. an die d. Künste
Kasse in Berlin

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1934).

Heftrand

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

142

133

E. N. von Reznicek
Berlin-Charlottenburg
Knesebeckstraße 32
J 1 Bismarck 2028

DEN 30. VI. 35.

Akademie d. Künste Berlin
No 0646 * 1 - JUL

Herrn

Professor Dr. Alexander Amersdorffer
Preussische Akademie der Künste
Pariser Platz 4
Berlin W 8

Hochverehrter Herr Professer,

beiliegend unterbreite ich der Gnade der Akademie den üblichen Schrei des Hirsches Brockt, aber nicht nach Wasser, sondern nach dem schnöden Mammon. Vielleicht können Sie für den Unglückswurm etwas tun.

Diesen Anlass benütze ich zugleich, um mich bis Anfang September zu verabschieden, da ich in den nächsten Tagen ins Gebirge gehe, um meine etwas ramponierten Nerven zu neuen Taten, für das internationale Musikfest in Vichy (vom 19.-26. August) zu stärken.

Indem ich auch Ihnen recht gute Erholung wünsche,

mit deutschem Gruss

Ihr

aufrichtig ergebener

E. N. v. Reznicek

50 Mark Schäferstiftung

W

Dr. Brockt, Komponist
Berlin-Charlottenburg
Gervinusstr. 20

134

Berlin, den 27. Juni 35

Sehr verehrter Herr Professor!

Die Akademie der Künste hatte mir durch Ihre freundliche Fürsprache 50.-RM. am 17. Mai zukommen lassen. Leider haben wir damit kaum das Nötigste bestreiten können. Ans Mietezahlen kann ich überhaupt nicht denken, obwohl am 1. Juli der 5. Monat schon fällig ist, den ich rückständig bin. Vier Möglichkeiten, an verschiedenen Sendern aufgeführt zu werden, haben sich nun auch wieder zerschlagen, sodass ich nur sehen muss, dass wir den nächsten Tag etwas zu essen haben. Es kommt noch hinzu, dass meine liebe Frau, durch all die Hoffnungslosigkeit die Fehlschläge sich so zu Herzen genommen hat, dass sie am 2. Pfingstfeiertag den Versuch machte, aus dem Leben zu scheiden. Gottlob konnte ich das Aergste verhindern, da ich schnell einen Arzt zur Hand hatte. Ich sage Ihnen das nur im Vertrauen und bitte, es nicht der Akademie gegenüber zu erwähnen. Die Situation ist aber bitter ernst. Ich wäre Ihnen daher zu tiefst dankbar, wenn Sie mir nochmals eine Beihilfe von 100 RM. erwirken könnten, damit ich auch einmal die Möglichkeit habe, meine Frau zu zerstreuen und ihr die Depressionen zu verscheuchen. Vielleicht ist's auch möglich, dass ich die Aakademie das letzte Mal in Anspruch nehme, da meine Bemühungen um eine Anstellung ab kommenden Winter von Erfolg zu sein scheinen. Hoffentlich ist's wieder keine Enttäuschung! -

Um meinen Dank Ihnen gegenüber ein sichtbares Zeichen zu geben, frage ich Sie, hochverehrter Herr Professor, ob Sie gestatteten, dass ich Ihnen mein letztes Streichquartett op. 40 widmen darf. Ich wäre darüber sehr erfreut, ich darf wohl hoffen, dass Sie mir die Widmung nicht ausschlagen.

Ich verbleibe mit hochachtungsvollen Grüssen und in Dankbarkeit

Ihr sehr ergebener

Johannes Brockt

Dr. [illegible], Komponist
Berlin-Charlottenburg
Gervinusstr. 20

Berlin, den [illegible]

Sehr verehrter Herr Professor!

[illegible]

Ich sage Ihnen das nur im Vertrauen und bitte, es nicht der Akademie gegenüber zu erwähnen. Die Situation ist aber bitter ernst. Ich wäre Ihnen daher zu tiefst dankbar, wenn Sie mir nochmals eine Beihilfe von 100 RM. erwirken könnten, damit ich auch einmal die Möglichkeit habe, meine Frau zu zerstreuen und ihr die Depressionen zu verscheuchen. Vielleicht ist's auch möglich, dass ich die Akademie das letzte Mal in Anspruch nehme, da meine Bemühungen um eine Anstellung ab kommenden Winter von Erfolg zu sein scheinen. Hoffentlich gibt's wieder keine Enttäuschung! –

Um meinen Dank Ihnen gegenüber ein sichtbares Zeichen zu geben, frage ich Sie, hochverehrter Herr Professor, ob Sie gestatten, dass ich Ihnen mein letztes Streichquartett op. 40 widmen darf. Ich wäre darüber sehr erfreut, und darf wohl hoffen, dass Sie mir die Widmung nicht ausschlagen.

Ich verbleibe mit hochachtungsvollen Grüssen und in Dankbarkeit

Ihr sehr ergebener

[signature]

J. Nr. 629 den 2. Juli 1935

Auf das Schreiben vom 26. v. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass wir Jhnen die im Grundbuch von Eberswalde Band 46 und 52 Blatt 1520 und 1760 unter Abt. III lfd. Nr. 12 eingetragene Aufwertungshypothek über 5 000 GM (in Worten: Fünftausend Goldmark) vom 1. Januar 1936 bis 31. Dezember 1938 belassen.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

Firma

Vahl & Dorndecker

Eberswalde

Bergerstr. 34/35

Einschreiben!

142
136

VAHL & DORNDECKER + EBERSWALDE
ASPHALT-DACHPAPPEN-FABRIK
Engros-Lager von Teer und Teerprodukten + Herstellung wasserdichter Baumaterialien

Bankkonto:
Commerz- und Privatbank
Zweigstelle Eberswalde
Postscheckkonto Berlin 42550
Telegramm-Anschrift: Vahl, Eberswalde
Fernsprecher 47 + Postschließfach 14

EBERSWALDE, den 26. Juni 1935.
Bergerstraße 34/35

Akademie ...
№0629 * 27 JUN 1935

An die

Preussische Akademie der Künste,

B e r l i n /W. 8

Wir kommen zurück auf Ihre gefl. letzten Zeilen, mit denen Sie uns mitteilten, dass Sie es ablehnen müssten, Ihre Aufwertungshypothek über 5000.- Rm (eingetragen im Grundbuche von Eberswalde Band 46 und 52 Blatt 1520 und 1760 unter Abt. III lfdnr. 12) ratenweise durch uns abzahlen zu lassen. Sie erklärten sich jedoch liebenswürdigerweise bereit, die Hypothek auf drei weitere Jahre (vom 31. Dez. 1935 an gerechnet) stehen zu lassen und baten um unsere Stellungnahme.

Wir teilen Ihnen dazu hierdurch höflichst mit, dass wir mit bestem Dank von Jhrem Angebote Gebrauuh machen. Danach würde also die Hypothek von 5000.- Rm zurückzuzahlen sein am 31. Dez. des Jahres 1938. Wir bitten Sie, uns hierzu Ihre entgültige Zustimmung freundlichst bekannt zu geben, und zeichnen,

mit deutschem Grusse:

Vahl & Dorndecker

VAHL & DORNDECKER · EBERSWALDE
ASPHALT-DACHPAPPEN-FABRIK

Rechnungsjahr 19

Verrechnungsstelle: Kap. Tit.

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Dem

in

ist eine ~~einmalige außerordentliche~~

von RM

buchstäblich

zu zahlen.

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die

Kasse

u. U. an die

Kasse in

Betrag erhalten.

, den 19

Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Jm Auftrage

142

138

J. Nr. 605 den 20. Juni 1935

Sehr geehrter Herr Studiendirektor,

auf das Schreiben vom 15. d. Mts. teile ich Jhnen mit, dass Herrn Professor V o l k m a n n in Geislingen eine Ehrengabe von 300 RM bewilligt worden ist, die ihm in monatlichen Raten von 50 RM im Postscheckwege gezahlt werden wird. Professor Volkmann ist von uns hiervon in Kenntnis gesetzt. Eine Erhöhung der Ehrengabe ist mit Rücksicht auf die starke Jnanspruchnahme unserer Mittel zu meinem Bedauern nicht möglich.

Heil Hitler !
Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn

Studiendirektor i.R. Burkhardt

Geislingen-Steige

142

J. Nr. 605 den 20. Juni 1935

Sehr geehrter Herr Professor,

ich freue mich Jhnen mitteilen zu können, dass Jhnen von der Preussischen Akademie der Künste eine Ehrengabe von 300 RM bewilligt worden ist, die Jhnen in monatlichen Raten von 50 RM seitens der Akademiekasse im Postscheckwege überwiesen werden wird.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Professor Artur Volkmann

Geislingen-Steige

Rorgensteig 10

Studiendirektor i. R. Burkhardt
Fernruf 406

Geislingen-Steige, den 15. Juni 1935.

Akademie d. Künste-Berlin
Nº 0605 * 18 JUN 1935

An die

Preussische Akademie der bildenden Künste

Berlin.

Betreff: Unterstützung von Professor Volkmann in Geislingen.

Die Preussische Akademie der bildenden Künste hat Hr. Professor A. Volkmann in Geislingen auf mein Gesuch vom Dezember vorigen Jahres hin 300 RM in 6 Monatsraten zugehen lassen. Die Gabe ist Hr. Professor Volkmann sehr zustatten gekommen und mit Dankbarkeit entgegengenommen worden.

Leider hat sich nun seither seine Lage in keiner Weise zu seinen Gunsten geändert. Trotz aller Anerkennung namentlich seines "Reiters" auf der Münchener Ausstellung durch den Völkischen Beobachter und die Monatsschrift "Bild" z.B., tretzdem diese Zeitschrift ihm auch einen eigenen bebilderten Artikel gewidmet hat, trotz einer Einladung zur Beteiligung an einer Ausstellung in Stuttgart und Karlsruhe und einer Einladung des "Reiters" nach Darmstadt ist kein materieller Erfolg zu erzielen gewesen. Ob daran der Aufsatz über Volkmann, den der Völkische Beobachter in der nächsten Zeit bringen wird, etwas ändern wird, ist sehr fraglich.

Jch erlaube mir deshalb, unter Hinweis auf mein Schreiben vom Dezember 1934 wieder die dringende Bitte an die Preussische Akademie zu richten, sie möchte Professor Volkmann möglichst bald einen Ehrensold zukommen lassen und ihm einstweilen in der bisherigen Weise einen monatlichen Zuschuss reichen. Wenn dieser bis auf weiteres etwas erhöht werden könnte, so wäre das sehr erwünscht. Denn

Volkmann kann mit seinen Monatsbezügen die Witwe Metzer, auf deren Hilfe er den ganzen Tag wie ein kleines Kind angewiesen ist, nur ungenügend entschädigen. Auch sind in den letzten Monaten die Ausgaben für die Heizung ungewöhnlich hoch gewesen, da für ihn bei seinem ausgesprochenen Wärmebedürfnis bis Pfingsten geheizt werden musste. Schliesslich muss er sich doch manches versagen, was einem Herrn seines Alters und seiner Vergangenheit wohl bekäme."

Heil Hitler!

Studiendirektor i.R. [illegible signature]

Pr. Akademie d. Künste — Berlin, den 04 Juni 1935 — 141

Nr. 594

Rechnungsjahr 1935

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible] Tit. [illegible]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Bildhauer Professor Dr. [illegible] in Berlin [illegible] [illegible] 15

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100,– RM

buchstäblich [illegible] zu zahlen.

Heftrand

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Pr. Akademie Kasse
u. A. an die d. Künste
Kasse in Berlin

Betrag erhalten
den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

deren
nur
Ausg
sei-
en
einen

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

142

J. Nr. 504 den 1. Juni 1936

Auf das Schreiben vom 16. v. Mts. erwidern wir, dass wir mit der Rückzahlung der Aufwertungshypothek eingetragen im Grundbuch von Eberswalde Band 46 und 52 Blatt 1520 und 1760 Abt. III lfd. Nr. 12 in Höhe von 5000 G.ℳ in Raten nicht einverstanden sind. Wir sind dagegen aber bereit, Jhnen die Aufwertungshypothek noch auf drei Jahre und zwar ab 1. Januar 1936 zu belassen. Jhrer Rückäusserung sehen wir entgegen.

Heil Hitler !
Der Präsident
Jm Auftrage

Firma
Vahl & Dorndecker
Eberswalde
Bergerstr. 34/35

143

VAHL & DORNDECKER + EBERSWALDE

ASPHALT-DACHPAPPEN-FABRIK

Engros-Lager von Teer und Teerprodukten + Herstellung wasserdichter Baumaterialien

Bankkonto:
Commerz- und Privatbank
Zweigstelle Eberswalde
Postscheckkonto Berlin 42550
Telegramm-Anschrift: Vahl, Eberswalde
Fernsprecher 47 + Postschließfach 14

EBERSWALDE, den 16.Mai 1935.
Bergerstraße 34/35

An die

Akademie der Künste,

Berlin.

Wir beziehen uns auf Ihre gefl.Zeilen vom 3.Juli 1934 (J.Nr.817),worin Sie uns die im Grundbuche von Eberswalde Band 46 und 52 Blatt 1520 und 1760 unter Abteilung III lfd.Nr. 12 in Höhe von 5000.- Gm. für Sie eingetragene Aufwertungshypothek bis zum 31.Dez.1935 belassen zu wollen erklärten.

Indem wir hierauf zurückkommen,fragen wir höflichst an, ob Sie damit einverstanden sein würden,wenn die Hypothek ratenweise zurückgezahlt würde.Frau Charlotte Vahl würde uns in diesem Falle die Ratenzahlungen auf ihrem Einkommen zur Verfügung stellen und,nach Abzahlung der 5000.- Rm die Hypothek selbst übernehmen. Wir erwähnen in diesem Zusammenhange,dass Frau Ch.Vahl selbst Gläubigerin einer Aufwertungshypothek ist,sich aber mit Prolongation bis ins Jahr 1938 hinein einverstanden erklären musste.

Die allgemeine Lage in unserem Wirtschaftszweige ist z.Z. trotz aller Besserung doch immer noch so,dass wir von uns aus schwerlich den Betrag von 5000.- Rm zu Ende dieses Jahres abzustossen in der Lage sein dürften.-

Mit Ratenzahlungen dagegen würden wir auf dem Wege,den wir Ihnen oben angaben,schon im Laufe dieses Jahres beginnen können.

Wir sehen Ihrer gefl.Antwort entgegen und zeichnen,

mit deutschem Grusse:

Vahl & Dorndecker.

144

Bln, d. 22.5.35

23. MAI 1935

An die
Preuss. Akademie der Künste (Abt. Musik)

Für die freundliche Bewilligung einer Beihilfe von RM. 50.- spreche ich hiermit meinen besten Dank aus.

Mit deutschem Gruss!

Dr. Joh. Brockt

Deutsche
Bach-Händel-Schütz-
Feier 1935
durchgeführt von der
Reichsmusikkammer

Postkarte

Dr. Brodt, Komponist
Berlin-Charlottenburg
Gervinusstr. 20

An die

~~Preuss. Akademie d. Künste~~

Abt. Musik

Pariser Platz 4

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

---

aa

21. MAI 1935

145

Sehr verehrter Herr Professor!

Aus tiefster Seele danke ich Ihnen für Ihre Güte! Die Quittungen habe ich Herrn Dr. Stern zugesandt. Ich war in höchster Not, sonst hätte ich

nicht gebeten. Nochmals innigsten Dank u. mit Deutschem Gruss

Ihre erg. Emilie Ottmer.

Br. v. 16. V. 35.

148

146

Preussische Akademie der Künste

Rechnungsjahr 1935. Berlin W 8, den 14. Mai 1935
Verrechnungsstelle: Pariser Platz 4

..Ludwig Schäfer.....-Stiftung

ab mit 1 Anl. 14/5

Fonds ....

Aus Beständen der oben genannten Stiftung sind durch Vermittlung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin

...600 RM 4½% Deutsche Reichsanleihe v. 1934......

zum Kurse von..94..% angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen, die angekauften Wertpapiere im Nennwerte von

....600..RM..–..Rpf.

in Worten: "..................–..................

unter neuer Nummer beim Kapital in Zugang zu bringen und die regelmässig am .2. Januar.. und ..1. Juli.... eingehenden Zinsen beim Titel I zu vereinnahmen.

Die nach der Depotquittung entstandenen Ankaufskosten einschl. Provision, Maklergebühr und Steuer in Höhe von

......5.85.RM..35..Rpf.

in Worten: "..................–..................

sind beim Titel II in Ausgabe und die für die Zeit vom..1. Januar bis...13. Mai...1935. entstandenen Stückzinsen in Höhe von

.......1..RM..13..Rpf.

in Worten: "..................–..................

beim Titel II in ~~Einnahme~~ Ausgabe nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

An

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W 8

Der Präsident

Jm Auftrage

147

II. **Ausfertigung**
(als Benachrichtigung für den Kunden)

Preussische Staatsbank
(Seehandlung)
W 8, Markgrafenstraße 38
Telegr.-Anschrift: Staatsbank Berlin

Berlin, den 14. MAI 1935 13.5.35

Börsenauftrag Nr. 56579

An die
Preussische Akademie
der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

Kunden- ~~Händler-~~ **Geschäft**

Rechnung

über heute — am / — von uns für Ihr — untenstehendes — Depot gekaufte:

114 283*

Nennwert	Wertpapier	Kurs	Kurswert	P. = Provision M. = Maklergebühr S. = Steuer (zuzüglich)	Spesen und Porto	Ausmachender Betrag	Wert	Für Börsenumsatzsteuer im Abrechnungsverfahren heute verrechnet
RM 600	-10037- 4% Dt.Reichsanleihe v.1934 +J/J	97,-% 137 Tg. Zinsen 4 %	582,- 8,87 590,87	P. M. 1,50 S. -,45 -,40	Abw.Geb. 1,-			
		Tg. Zinsen %		P. M. S.				

Ihrem — Nebenstehendem — **Konto** sind **belastet** worden: 594,22* 15.5. -,30

Die Stücke werden wir nach Lieferung Ihrem / nebenstehendem Depot — Asservat — hinzufügen.

Konto:

Depot: * Pr.Akademie d.Künste Friedrich Schäfer-Stiftg.
*

Preussische Staatsbank
(Seehandlung)
Rechnerei

Ad.
Nr. 2186 IV. 1000. 12.33.

Preussische Staatsbank
(Seehandlung)
W 8, Markgrafenstraße
Telegr.-Anschrift: Staatsbank

II. Ausfertigung
(als Benachrichtigung für den Kunden)

An die
Preussische Akademie
der Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Rechnung

über heute

Nennwert	Wertpapier	Kurs	Kurswert
RM 600	4½ Dt. Reichsanleihe v. 1934 4/7 -10037-	97,-	582,-
			8,87
			590,87

Die Stücke werden wir nach Lieferung ihrem nebenstehenden Depot hinterlegen.

Konto:

Depot: Pr. Akademie d. Künste Friedrich Schäfer-Stiftg.

Ausrufe! ab 11.5.35

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. ./.

Berlin W 8, den 11. Mai 1935
Pariser Platz 4

Die Preussische Staatsbank bitten wir für die Friedrich Schäfer-Stiftung Konto Nr. 114.283 - 490 Anleihe des Deutschen Reiches von 1934 bis zum ausmachenden Betrage von 650 RM anzukaufen.

Die Ankaufskosten wollen Sie von dem obengenannten Konto abschreiben und uns die Abschlussrechnung in zweifacher Ausfertigung zusenden.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Preussische Staatsbank
(Seehandlung)
Berlin W 8

Vermerk! Der Ankauf erfolgt aus dem Erlös für ausgeloste Wertpapiere. Sk

400.- versandt

156
153
149

15. Mai 1935

Sehr verehrter Herr Baron,

auf Jhre Befürwortung hin konnte ich nicht umhin Dr. Brockt wieder eine Unterstützung von 50 RM zu übersenden, um wenigstens seine fatalste Blösse decken zu helfen, obwohl wir Gefahr laufen, dass er in nicht zu ferner Zeit vielleicht ein Manko weiterer notwendiger Bekleidungsstücke geltend macht.

Mit besten Empfehlungen

Jhr sehr ergebener

Herrn

Frhr. E. N. von Reznicek

Berlin-Charlottenburg

Knesebeckstr. 32

150

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 13. Mai 1935.

J. Nr. 493 Rechnungsjahr 1935

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Dem Komponisten Dr. Julius Brockt, Berlin-Charlottenburg, Gervinusstr. 20 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50.-- RM

buchstäblich : "Fünfzig Reichsmark" durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten
, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

Dass die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

156

153

151

E. N. von Reznicek
Berlin-Charlottenburg
Knesebeckstraße 32
J 1 Bismarck 2028

11. Mai 1935

Herrn Professor
Alexander Amersdorffer
Akademie der Künste
Pariser Platz 4, Berlin W.8.

Sehr verehrter Herr Professor,

anbei ein kleiner Annex zu einer Geburtstagsgratulation meines Schmerzenskindes Dr. Brockt. Vielleicht fühlen Sie sich bewogen, die Gefahr, dass der Junge als Sansculotte herumläuft, zu beschwören, was Ihnen Gott vergelte.

Mit herzlichen Grüssen und ergebenst

E. N. v. Reznicek

152

Bln, den 4. Mai 1935

Sehr verehrter Herr Professor!

Hiermit bitte ich Sie um die Freundlichkeit, für mich bei der Akademie der Künste eine Unterstützung zu erwirken, da ich mit meiner Miete um drei Monate im Rückstande ~~bin~~ und auch sonst wirtschaftl. in grosser Bedrängnis bin. Auch fehlt mir notwendig eine neue Hose. Ich wäre Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie mir wiederum behilflich wären.

Ich verbleibe mit dankbar ergebenen Grüssen

Ihr

Johannes Brockt

Dr. Brockt, Komponist
Berlin-Charlottenburg
Gervinusstr. 20

156

153

Hilfsbund für deutsche Musikpflege E. V.

Erster Vorsitzender: Professor Dr. Georg Schumann, Direktor der Singakademie
Stellvertr. Vorsitzender: Hugo Rasch
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied: Dr. jur. Richard Stern

Geschäftsstelle: Berlin W 62, Schillstraße 9 : : Fernsprecher: B 5 Barbarossa Nr. 4665
Bank-Konto: Girokasse Nr. 2, Berlin W 9, Linkstraße 7–8, Konto Nr. 111
Postscheck-Konto: Berlin Nr. 108273

Berlin, den 13. Mai 1935.

An die Akademie der Künste

zu Händen von Herrn Professor Dr. Georg Schumann Berlin W 8

Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Professor !

Auf Ihre werten Zeilen vom 9. d.Mts. habe ich Fräulein Emilie Ottmer, Braunschweig, Münzstr. 1 a, am 10. d.Mts. wie verabredet 35 ℳ gesandt.

Fräulein Ottmer hat am 31. August 1933 40 ℳ und am 1. Juni 1934 50 ℳ an Unterstützungen vom Hilfsbunde erhalten.

Mit deutschem Gruss

Hilfsbund für deutsche Musikpflege E.V.

Dr Richard Stern

Hilfsbund für deutsche M[illegible]

Geschäftsstelle: [illegible]

Berlin, den [illegible]

An die Kanzlei [illegible]

zu Händen des Herrn Professor [illegible]

[illegible]

Auf Ihre werten Zeilen vom [illegible] haben wir Fräulein Emilie [illegible], [illegible], wie versprochen 35 ℳ gesandt.

Fräulein [illegible] hat am [illegible] August 1933 [illegible] 40 [illegible] und am 1. Juni 1934 50 ℳ an Unterstützungen vom Hilfsbund erhalten.

Mit deutschem Gruss

[illegible]

---

beantw. 12/5.39

154

~~Sehr verehrter~~ Herr Professor!

Von ganzem Herzen möchte ich Ihnen für Ihre gütige Fürsprache u. Hülfe danken! Das Schlimmste ist Gott sei Dank abgewendet. Ich bin

153

Preussische Akademie der Künste   Berlin, den 9. Mai 1935.

N. 480

Rechnungsjahr 1935

Verrechnungsstelle: Kap. -- Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Dem Musikerin Fräulein Emilie Ottmer, Braunschweig, Münzstr. 1 a in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50.-- RM

buchstäblich: "Fünfzig Reichsmark" durch die Post unter Portoabzug

zu zahlen.

Festgestellt: ....

Regierungs- ....

Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Hauptagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.

........, den .... 193..

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

Tief gerührt u. danke nochmals innig!
Mit Deutschem Gruss
Ihre erg. E. Ottmer.

Dass die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

den 9. Mai 1935

Sehr geehrter Herr Dr. S t e r n,

unter Bezugnahme auf die telefonische Rücksprache übersende ich Jhnen anbei Abschrift des Schreibens von Fräulein Emilie O t t m e r, Braunschweig und bemerke, dass ich Fräulein Ottmer zunächst aus Mitteln der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM überwiesen habe.

Mit deutschem Gruss

[signature]

Stellvertretender Präsident

Herrn

Dr. S t e r n
Hilfsbund für Musikpflege

B e r l i n W 62

Schillstr. 9

157

Emilie Ottmer
Konservatorium
Braunschweig
Münzstr. 1a

Braunschweig, d. 5. Mai. 35.
Münzstr. 1a

Herrn Professor Dr. Georg Schünemann.
Berlin-Lichterfelde. Bismarckstr.

50.–

Sehr verehrter Herr Professor!

In einer grenzenlosen Verzweiflung bitte ich Sie noch einmal herzlich mir durch eine Hilfskasse helfen zu wollen. Um eine Schuld von 85 M. hat man mein Klavier gepfändet, ich muss diese Schuld tilgen, sonst verliere ich um diesen Preis ein so gutes Instrument; bis zum 1./6. muss ich diese Summe tilgen. Ich habe bei einem Verwandten angefragt, leider vergeblich! Es ist Ihnen wohl noch in Erinnerung, dass ich durch schwerste Erkrankungen so pekuniär

mitgenommen hin, im vorig. Jahr auch noch doppelten Armbruch. Die Kasten haben mich aufgerieben u. auch jetzt so wenige Stunden! Aber wenn dieses vorüber ist, kann ich mich durchschlagen.

Ich habe auch Aussicht für einige sehr gute Zeitungsmusik-Besprechungen zu liefern.

Darf ich nochmals innigst um Ihre helfende Vermittlung bitten.

Vom hiesig. Fürsorgeamt ist meine Bitte um kl. Beihilfe abgelehnt, – solange ich überhaupt noch eine Schülerin habe. –

Mit vorz. Hochachtung u.
Deutsch. Gruss.
Emilie Ottmer.

Pr. Akademie der Künste   Berlin, den 10. April 1935

Nr. 377

Rechnungsjahr 1935

Verrechnungsstelle: Kap. Ludwig Schäfer-Stiftung Tit. I

Ausgabeanweisung

Festgestellt: ....

Regierungs- ....

Dem Maler Max Neumann z. Zt. in Berlin in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 150,- RM

buchstäblich ....

auf sein Konto bei der [illegible] und [illegible] Berlin [illegible] zu zahlen.

Der Präsident
[illegible]

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Pr. Akademie Kasse
u. U. an die der Künste
Kasse in Berlin

Betrag erhalten.
den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Beihilfe im Sinne der Grundbestimmung der Friedrich Schäfer-Stiftung erfolgt ist, bescheinigt.

Der Präsident

I. A.

[illegible]

J. Nr. 216

Berlin W 8, den 5. April 1935
Pariser Platz 4

Die der Friedrich Schäfer-Stiftung gehörigen 20 Gℳ 5½% (4½%) Rhein. Westf. Boden-Credit-Bank Liquidations Goldpfandbrief-Zertifikate von 1929 sind rückzahlbar mit 100% zum 1. 4. 1935 gekündigt worden.

Die Kasse wird angewiesen, den nach der anliegenden Abrechnung der Preussischen Staatsbank gezahlten Einlösungsbetrag von

20.-- Rℳ,

in Worten: "Zwanzig Reichsmark" in der Stiftungsrechnung für 1934 bei der Friedrich Schäfer-Stiftung Tit. II in Einnahme nachzuweisen und in der Spalte Kapitalien das ausgeloste Wertpapier mit

20.-- Gℳ,

in Worten: "Zwanzig Goldmark" in Abgang zu stellen.

Die Zinsen und Zinseszinsen mit je 3,66 Rℳ für je 10.- Gℳ, zusammen

7,32 Rℳ

in Worten: "Sieben Reichsmark, 32 Rpf." sind bei Tit. I in Einnahme nachzuweisen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

An

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Der Präsident

Jm Auftrage

[illegible]

160

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 8

Akademie der Künste 9216 • 5 MÄRZ

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8,

Pariser Platz 4.

Die stets anzugebende Depot-Nr. 114 283

Tag: 4.3.1935.

8/65

Aus dem Depot Nr. 114 283, Pr. Akademie der Künste, Friedrich Schäfer Stiftung

sind GM 20,- 5½% (4½%) Rhein.-Westfälische Boden-Credit-Bank Liquid.Goldpfandbrief-Zertifikate von 1929 - 25113 -

Termin: o/Bogen

Vorschrift Am 5.

rückzahlbar mit 100% zum 1.4.1935 ~~verlost~~ gekündigt worden.

Der Gegenwert vorstehend aufgeführter Wertpapiere wird nach Einlösung Ihrem / dem Konto unter Anzeige gutgeschrieben werden, zuzüglich RM 3,66 Zins- und Zinseszinsen für je GM 10,-.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenzabteilung

A

4. März 1935

Nr. 520. 2000. 6. 34.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 8

Fhl.

An die

Preußische Akademie der Künste,

Berlin W. 8 ,

Pariser Platz 4

4. APR. 1935

Die stets anzugebende Konto-Nr.	Ihre Nachricht vom	Tagebuch-Nr.	Tag:
114 283	-.-	A II	3.4.1935

Friedrich Schäfer-Stiftung

Wir empfingen am 1.ds.Mts.

von der Firma Vahl & Dorndecker, Eberswalde,

RM	75,--	i/Scheck a/	Eberswalde
RM	-.-	i/Scheck a/	-.-
RM	-.-	i/Scheck a/	-.-

zum Einzug.

Den Gegenwert werden wir jeweils nach Eingang ~~Ihrem~~ — obigem Konto — unter Anzeige gutschreiben.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz-Abt. A

Berlin W 8, den 4. April 1935
Pariser Platz 4

Ab mit 1 Anl.

Die der Friedrich Schäfer-Stiftung gehörigen 500 G.ℳ 5½% (4½%) Preuss. Landesrentenbank Liquidationsgoldrentenbriefe sind zum 1. April 1935 rückzahlbar mit 100 % gekündigt worden.

Die Kasse wird angewiesen, den nach der anliegenden Abrechnung der Preussischen Staatsbank gezahlten Einlösungsbetrag von

500.- Rℳ,

in Worten: "Fünfhundert Reichsmark" in der Stiftungsrechnung für 1934 bei der Friedrich Schäfer-Stiftung Tit. II in Einnahme nachzuweisen und in der Spalte Kapitalien das ausgeloste Wertpapier mit

500.- Gℳ,

in Worten: "Fünfhundert Goldmark" in Abgang zu stellen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

163

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8 | Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 8

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W.8,
Pariser Platz 4.

26 JAN. 1935

Die stets anzugebende Depot-Nr. 114 283

Tag: 26.1.1935

1/66

Aus dem Depot Nr. 114 283

Preuss. Akademie d. Künste - Friedrich Schäfer Stiftg.

sind GM 500,-- 5 1/2% (4 1/2%) Preuss. Lds. Rentenbk. Liqu. Goldrentenbriefe - 21600

Termin: A/O

Lit. C Nr. 5523 = 1/500,--

rückzahlbar mit 100% zum 1.4.1935 verlost worden.

Der Gegenwert vorstehend aufgeführter Wertpapiere wird nach Einlösung Ihrem Konto unter Anzeige gutgeschrieben werden.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenzabteilung

Nr. 590. 2000. 6. 34.

Pr. Akademie d. Künste   Berlin, den 18. März 1935   264

Nr. 306

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible] Schüler-Unterstützung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:	Dem Schüler d. Meisterschule [illegible] in Berlin
Regierungs-	ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe von 200,– RM
	buchstäblich [illegible] in bar zu zahlen. [illegible]

Buchhalterei ...	An die Kasse d. Pr. Akademie Kasse
Haupttagebuch Nr ...	u. U. an die d. Künste
Kassenbuch Nr. ...	Kasse in Berlin
Buchh. Tagebuch Nr. ...	
Handbuch Seite ... Nr ...	

[illegible] Betrag erhalten [illegible]

[illegible] den [illegible] 4. 35 und [illegible] 19. 3. [illegible]

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

165

den 4. März 1935

Sehr geehrter Herr Direktor !

Mit Bezug auf unsere telefonische Unterredung teile ich Jhnen ergebenst mit, dass die Akademie der Künste Herrn Professor W e h l t e für seine Reise nach Rom zum Studium der Arbeiten Michelangelos in der Sixtinischen Kapelle in Rom eine Beihilfe von 200 RM gewährt. Der Betrag kann von Herrn Professor Wehlte einige Tage vor seiner Abreise nach Jtalien an unserer Kasse in Empfang genommen werden. Jch bitte ihn hiervon zu benachrichtigen und gleichzeitig aufzugeben, den voraussichtlichen Termin der Reise der Akademie zu gegebener Zeit mitzuteilen.

Heil Hitler !
Der Präsident
Jm Auftrage
[signature]

An
den Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst
Herrn Professor Max Kutschmann

Bln-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

Es wird hiermit bescheinigt, dass die Bewilligung der Beihilfe [illegible] erfolgt ist.
[illegible]
[signature]

N. E. 5/4. 35

VEREINIGTE STAATSSCHULEN FÜR FREIE UND ANGEWANDTE KUNST
(VORMALS HOCHSCHULE FÜR DIE BILDENDEN KÜNSTE UND UNTERRICHTSANSTALT DES KUNSTGEWERBEMUSEUMS)

Tgb.-Nr. 148-35 BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, HARDENBERGSTR. 33, DEN 6. März 1935.

Sehr verehrter Herr Professor!

Herzlichen Dank für die freudige Nachricht, dass die Akademie der Künste Herrn Professor Wehlte 200,- RM für seine Reise nach Rom gewährt hat. Jch hoffe, dass das Ergebnis der Studienreise von grosser Bedeutung für die Kenntnis der Malweise Michelangelo's sein wird.

Jndem ich Sie bitte, dem hochverehrten Herrn Präsidenten meinen verbindlichsten Dank auszusprechen,

bin ich

mit Heil Hitler

Jhr

Max Kutschmann

kommissarischer Direktor.

Herrn
Professor Amersdorffer,

Berlin W 8.

Herrn Präsidenten

ganz ergebenst vorgelegt.

Der Direktor der Vereinigten Staatsschulen f. freie u.angew. Kunst hat mich heute in folgender Angelegenheit angerufen:

Die Sixtinische Kapelle in Rom ist zum Studium und zur evtl. Restaurierung der Deckenfresken von Michelangelo mit einem grossen Gerüst versehen. Dies gibt den kunsthistorischen und künstlerischen Sachverständigen Gelegenheit die Arbeiten Michelangelos ganz aus der Nähe zu studieren. Prof. Wehlte, der Lehrer für Maltechnik an den Vereinigten Staatsschulen, hat den Wunsch nach Rom zu fahren und die günstige Gelegenheit zu diesem wichtigen Studium der bedeutendsten Fresken der Welt zu benutzen. Wehlte ist allgemein als ausgezeichneter Maltechniker bekannt. Er erhält von den Vereinigten Staatsschulen für die Reise einen Zuschuss, der aber nicht ganz ausreichen würde. Prof. Kutschmann richtet deshalb an die Akademie den Antrag, Prof. Wehlte eine weitere Beihilfe in Höhe von etwa 200 RM zu gewähren. Jch möchte diesen Antrag wärmstens befürworten. Die Schäfer-Stiftung bietet die Mittel dafür, zumal der Betrag erst im nächsten Etatsjahr (gegen Ostern) angewiesen werden müsste. Jch bitte um Jhr gefälliges Einverständnis.

Berlin, den 28. Februar 1935

Amersdorffer

Einverstanden -

Schumann

168

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 8 — Telegramm-Anschrift: Staatsbank Berlin

An die

Preussische Akademie der Künste,

B e r l i n W. 8,
-.-.-.-.-.-.-.-.-
Pariser Platz 4.

20.MAR.1935

Die stets anzugebende Konto-Nr.	Ihre Nachricht vom	Tagebuch-Nr.	Tag:
140536	-.-	A III.	18.3.35.

Sammelstiftung II Abtl. A

Betr.: Kauf von -20471-

GM 2.100.- 4½/2/8% Landsch.Centr.Gpfdbr. + A/O

Wir nehmen Bezug auf die Ihnen übersandte Abrechnung und benachrichtigen Sie ergebenst, daß uns die obigen Wertpapiere ohne den nächstfälligen Zinsschein geliefert worden sind. Wir werden Ihnen daher den Gegenwert des Ihnen zustehenden und demnächst fälligen Zinsscheines nach dessen Einlösung unter besonderer Aufgabe gutschreiben.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Hauptkasse

Kenntnis genommen
Bln, den 21.3.35

Nr. 477. K.761. VI.34/100+100

169

Preussische Akademie der Künste

Rechnungsjahr 1934. Berlin W 8, den 16. März 1935
Verrechnungsstelle: Pariser Platz 4

..Friedrich Schäfer......-Stiftung

Fonds .....

[illegible]

Aus Beständen der oben genannten Stiftung sind durch Vermittlung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin ..1100 GM. 4½% 8a Ostpr. Landschaftl. Goldpfandbriefe... zum Kurse von 93 3/8 % angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen, die angekauften Wertpapiere im

Nennwerte von ....1100 Goldmark Rpf.

in Worten: "..................—..............................

unter neuer Nummer beim Kapital in Zugang zu bringen und die regelmässig am 1. April... und ...1. Oktober.. eingehenden Zinsen beim Titel I zu vereinnahmen.

Die nach der Depotquittung entstandenen Ankaufskosten einschl. Provision, Maklergebühr und Steuer in Höhe von

..1032.. Rm 60 Rpf.

in Worten: "...............—..............................

sind beim Titel II in Ausgabe und die für die Zeit vom 1. Oktober 1934 bis...18. März..1935. entstandenen Stückzinsen in Höhe von

......29.. Rm 17 Rpf.

in Worten: ".........—.....................................

beim Titel II in ~~Einnahme~~ Ausgabe nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Festgestellt
Akademieinspektor

An

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W 8

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Depotverwaltung

Nummern-Verzeichnis
über
Eff.-Kenn-Nr. -20702-

Berlin, den 14. März 1935

15.3.35 [illegible] 170

~~XXXX~~ GM 1.100,-- 4½/7% Ostpr. ldschfl. Goldpfdbf. A/O+1.4.35

D 14668 = 1/1.000,-- B 3925 = 1/100,--

Kapital-Nachweis
Tagebuch-Nr. ./.
Hauptbuchseite ./. Nr. ./.
Depotliste 198 „ 9

Depot-Nr. 114 283 Preuss. Akademie der Künste Friedrich Schäfer Stiftg.

Kf.v.13.3.35 Bs. 54989

Nr. 623 II. 50000. 9. 33.

Ansicht! 171

II. Ausfertigung
(als Benachrichtigung für den Kunden)

Preussische Staatsbank
(Seehandlung)
W 8, Markgrafenstraße 38
Telegr.-Anschrift: Staatsbank Berlin

Berlin, den 13.3.35

14. MRZ 1935

Börsenauftrag Nr. 54989

An die
Preussische Akademie
der Künste

Berlin W.8

Pariser Platz 4

114 283*

Rechnung

Kunden- ~~Händler-~~ **Geschäft**

über heute — ~~am~~ — von uns für Ihr — ~~untenstehendes~~ — Depot gekaufte:

Nennwert	Wertpapier	Kurs	Kurswert	zuzüglich: P. = Provision, M. = Maklergebühr, S. = Steuer	Spesen und Porto	Ausmachender Betrag RM	Wert	Für Börsenumsatzsteuer im Abrechnungsverfahren mit dem Finanzamt verrechnet
GM 1 100	-20702- 4½%/7% Ostpr.ldsch. Goldpfe. +1/0	93 3/8; 163 Tg. 6 % Zinsen	1 027,12; 29,88; 1 057,-	P. 2,75; M. -,83; S. -,90	Abw.Geb. 1,-			
	Zinssatz gemäß Gesetz auf 4½% herabgesetzt. Stückzinsenberechnung bis einschließlich 31. 3. 35 jedoch noch zum alten Satz.	Tg. % Zinsen		P. M. S.				

Festgestellt
Akademieinspektion

~~Ihrem~~ — Nebenstehendem — **Konto** sind **belastet** worden: 1 062,48* 15.3. -,70

Die Stücke werden wir nach Lieferung Ihrem / ~~nebenstehendem~~ Depot — ~~Asservat~~ — hinzufügen.

Konto: * Preuss.Akademie der Künste
Depot: Friedrich Schäfer-Stiftg.
*

Preussische Staatsbank
(Seehandlung)
Rechnerei

Ad.

Nr. 2186 VI. 1000. 5. 34.

die

176

172 75

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 243

Berlin W 8, den 12. März 1935
Pariser Platz 4

ab am 12.3.35

Die Preussische Staatsbank bitten wir für Dr. Friedrich Schaefer-Stiftung - Konto Nr. 114 283 - 6% Ostpreußische landschaftliche Goldpfandbriefe bis zum ausmachenden Betrage von 1.100.- RM anzukaufen.

Die Ankaufskosten wollen Sie von dem obengenannten Konto abschreiben und uns die Abschlussrechnung in zweifacher Ausfertigung zusenden.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Preussische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8

173

225

5. März 1935

Sehr geehrter Herr !

Da wir hören, dass Sie sich in Notlage befinden lassen wir Jhnen durch Postanweisung in diesen Tagen 50 RM zugehen. Unberührt davon bleibt unsere Vereinbarung, daß Sie uns nächsten Freitag einen Teil Jhrer Oper überbringen.

Mit deutschem Gruß und Heil Hitler !

Abteilung für Musik
Der Vorsitzende

[signature]

Herrn
Fritz von B o r r i e s
Bln-~~Zehlendorf~~ Halensee
~~Sophie Charlotten-Str. 15~~
Bornimer Str. 19

Unterstützung ist mit [illegible] und Schaefer-Stiftung [illegible] am 6. 3. 1935

Sch. 2

Berlin-Halensee 25. II. 35
Bornimerstr. 19.
Tel. J 7 - 37 00

Sehr geehrter Herr von Wolfurt!

Anliegend übersende ich Ihnen gemäß unserer Besprechung das betr. Zeugnis v. Max v. Schillings sowie ein weiteres von Eduard Mörike.

Ich möchte noch bemerken, daß mir vor allem am Herzen liegt, die Partitur meiner Oper zu beenden, sodaß ich, falls sich im Moment keine Tätigkeit finden ließe, für jede Hilfe äußerst dankbar bin.

Im Übrigen bin ich fleißig beim Abschreiben.

Heil Hitler!
Ihr sehr ergebener
Fritz v. Borries

176

175

A B S C H R I F T .

M A X von S C H I L L I N G S .

Berlin-Zehlendorf-Mitte,
Sophie-Charlottenstr. 15.

Ich bescheinige hierdurch, dass Herr F R I T Z von B O R R I E S von Ende 1918 bis Ende 1 9 1 9 bei mir Unterricht in Theorie und Komposition erhalten hat. Bei Beendigung seiner mit grösstem Ernst und Fleiss betriebenen Studien verfügte er über gründliches Wissen in den genannten Fächern einschliesslich der Instrumentation. Als Componist zeigte er vor allem dramatische Begabung. Er ist technich gut ausgebildeter, gestaltungsfähiger Pianist. Auch nach seinem Studienjahre bei mir betätigte er sich künstlerisch mit dem gleichem Eifer und mit wachsendem Erfolg.

Berlin-Zehlendorf, den 6. Dezember 1929.

Unterschrift: „Dr. Max von Schillings.

f. d. Richtigkeit

Berlin d. 20. März 34

Fritz v. Borries

Eduard Möricke. Charlottenburg, 16. 6. 20.
I. Kapellmeister am Deutschen Opernhaus

Herr von Berries war zwei Jahre lang mein Privatschüler. Auf Grund seiner hervorragenden musikalischen Befähigung und Anlage, verbunden mit Ausdauer und energischem Fleiss hat er innerhalb seiner Studienzeit ausgezeichnete Fortschritte gemacht. Perfekter Klavierspieler, auch prima vista, theoretisch als Schüler von Max von Schillings durchgebildet, ausgesprochene Begabung zum Dirigenten, was bei allen Uebungen zu erkennen war, ein Beherrschen der Opernliteratur, gewissenhafter Einstudierer.

Ich wünsche ihm von Herzen eine Tätigkeit, wo er seine erworbenen Kenntnisse verwerten kann. Als Mensch von bester Erziehung und Benehmen.

Unterschrift : Eduard Möricke.

Dass vorstehende Abschrift mit dem Original übereinstimmt bestätigt

Berlin, den ~~2. Februar~~ 20. März 1934

Fritz v. Borries

J.Nr. 187 4.März 1935

Auf Jhr Schreiben vom 24. v. Mts. haben wir Jhrem Mann nochmals eine Unterstützung von 25 RM bewilligt, die ihm durch die Post in den nächsten Tagen zugehen wird. Wir bemerken aber ausdrücklich, dass dies die letzte Hilfe ist, die wir ihm zukommen lassen können, da unsere Fonds eine künftige Unterstützung nicht mehr zulassen .

Der Präsident
Jm Auftrage

Frau
Helene C l a m
Bln-P a n k o w
Florapromenade 3

178

Berlin-Pankow, d. 24. Februar 1935
Florapromenade 3.

Musik Abt.

An die Preuss. Akademie der Künste
Berlin W. 8.

Mein Schreiben v. 12. d. Mts. gestatte ich mir ganz ergebenst wie folgt zu ergänzen. —

Mein Sohn hat sein Gesangstudium begonnen, nachdem zuerst Herr Prof. Max Saal empfohlen hat, die Stimme ausbilden zu lassen, da meinem Sohn dadurch eine schnellere Verdienstmöglichkeit gegeben sei, wie beim Kapellmeisterstudium, was er zuerst beginnen wollte. Bestätigt wurde diese Ansicht durch Herrn Kammersänger Baptist Hoffmann, der nach Prüfung der Stimme Ausdruck gab, dass diese gottbegnadete Stimme ausgebildet werden müsste und ihm ein solcher Stimmumfang bei einem so jungen Menschen noch nicht vorgekommen sei. Ferner möchte ich bitten zur gütigen Kenntnis zu nehmen, dass eine wohlwollende Beihilfe nur für die Monate Februar-März erbeten wird. Nach dieser Zeit ist mein Sohn in der Lage durch seine in Aussicht gestellte Beschäftigung bei der Verwaltung der Preuss. Staatstheater ab 1. April d. J. sein Studium selbst zu zahlen. Versichern möchte ich noch, dass meine Angaben restlos den Tatsachen entsprechen und von den genannten Persönlichkeiten jederzeit bestätigt werden können.

Heil Hitler!
Frau Helene Clam.

25 M.

179

J.Nr. 152

Nr 22/2

22.Febr.1935

Unter Bezugnahme auf Jhr Schreiben vom 12. d. Mts. empfehlen wir, dass Sie zunächst das Urteil eines Gesangslehrers der Hochschule für Musik einholen, um festzustellen, ob das Gesangsstudium Jhres Sohnes Aussicht auf Erfolg hat.

Abteilung für Musik

Jm Auftrage

Kurt von Wolfurt

Frau

Helene C l a m

Bln-P a n k o w

Florapromenade 3

Musik Abt.

Berlin-Pankow, d. 12. Februar 1935 180
Florapromenade 3.

Akademie d. Künste
000132 * 13.II.35

An die Preuss. Akademie der Künste,
richte ich folgende ganz ergebene Bitte.

Da es mir trotz eifrigen Bemühens nicht gelungen ist, schon jetzt eine Freistelle an der Hochschule für Musik für meinen Sohn zu erhalten, musste ich um ihn endlich seinem Lebenszweck zuzuführen, zum Privatstudium greifen.

Da die wirtschaftlichen Verhältnisse ein baldiges Verdienen erfordern, ist meinem Sohn von namhaften Künstlern zum Gesangstudium geraten worden. Bis die ihm in Aussicht gestellte Beschäftigung bei der Verwaltung der Staatstheater eintritt, bitte ich mich bei der Bestreitung der Kosten gütigst zu unterstützen.

Für jedes gütige Wohlwollen voraus bestens dankend zeichnet mit

Heil Hitler!

Frau Helene Clam.

Zunächst ein Urteil eines Gesangslehrers der Hochschule einholen, ob ein Gesangsstudium Aussicht auf Erfolg hat.

[signature]

14/2

2. FEB. 1935

Bln, den 19.2.35

An die
Preuss. Akademie der Künste
Berlin

Für die mir gütigst gewährte Beihilfe spreche ich Ihnen hiermit meinen wärmsten Dank aus!

Mit deutschem Gruss!

Dr. Johannes Brockt

Dr. Brockt, Komponist
Berlin-Charlottenburg
Gervinusstr. 20

187

Preuss. Akademie d. Künste

Abt. Musik

Pariser Platz 4

Kauft WOHLFAHRTS-BRIEFMARKEN für die WINTERHILFE!

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

182

Preussische Akademie der Künste   Berlin, den 19. Februar 1935

Akademie d. Künste Berlin 169 * 19 FEB 1935

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Friedrich Schaefer-Stiftung

Ausgabeanweisung

Festgestellt:	Dem Bildhauer Georg Koch, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 71 V in
Regierungs-	ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe von 10.-- RM buchstäblich: "Zehn Reichsmark" in bar zu zahlen.

Heftrand

Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Pr.Akademie der Künste Kasse u. U. an die Berlin W 8 Kasse in

Betrag erhalten.

Berlin, den 19. 2. 1935

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

Dass die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung umstehender Stiftung erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Jm Auftrage

Berlin-Halensee d. 18. II. 1935. 183

Kurfürstendamm 71 I

Sehr verehrter Herr Professor!

Vor mehreren Jahren gab mir Herr Prof. Georg Kolbe, der meine Arbeiten kennt, eine schriftliche Empfehlung an Herrn Prof. Gericke, der damals im Ministerium für Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung tätig war. Ich habe den Eindruck, dass Herrn Prof. Kolbe meine Arbeiten einigermassen gefallen und dass er auch heute bereit wäre mir ein Empfehlungsschreiben für die Akademie zu dem besonderen Zweck zu geben. Sie werden es aber ver-

D

Zwec

hier

ständlich finden, dass ich, bevor ich mich in dieser Angelegenheit an Ihnen wende, eine Anzahl von Fotos meiner neueren Arbeiten zur Hand haben möchte. Das wird in einigen Wochen der Fall sein, nachdem ich noch einige Korrekturen vorgenommen habe.
⟶ Unterdessen war ich durch Krankheit sehr behindert. Auch meine Frau stürzte sehr unglücklich und verstauchte sich das linke Handgelenk, sodass zu meinen Obliegenheiten, da wir kein Mädchen haben, teilweise auch die Wirtschaft gehört.
⟶ Zu Beginn dieses Etatsjahres übergab ich Ihnen eine schriftliche Empfehlung von Herrn Prof. Karl Hofer. Sollte es unter diesen Umständen nicht doch noch einmal möglich sein, mir einen kleineren Betrag zu bewilligen? Ich wäre Ihnen sehr dankbar, Herr Professor, wenn Sie noch einmal die Güte hätten, sich für mich einzusetzen.

Mit deutschem Gruß!

Georg Koch ⟶ Bildhauer

184

Preuß. Akademie der Künste, Berlin, den 14. Februar 1935

No. 187

Rechnungsjahr 193

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible] Tit. [illegible]-Stiftung [illegible]

Ausgabeanweisung

Dem Komponisten Dr. Johannes Brockt
Berlin-Charlottenburg, Gervinusstr. 20

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 75,– RM

buchstäblich [illegible]

durch die Kasse [illegible] zu zahlen.

Der Präsident.

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite	Nr.

An die Kasse der Preuß. Akademie
u. U. an die der Künste
Kasse in Berlin

Betrag erhalten,
den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

Zwe
hier

Es wird hiermit bescheinigt, dass die Bewilligung der Beihilfe satzungsgemäß erfolgt ist.

Der Präsident

i. A.

185

13.

Dr. Brockt, Komponist
Berlin-Charlottenburg
Gervinusstr. 20

Bln, d. 11. Febr. 35

Sehr verehrter Herr Professor!

Hiermit bitte ich Sie nochmals recht herzlich, bei der Akademie der Künste eine Unterstützung für mich zu erwirken. Meine laufende Schuld an Miete beträgt nunmehr schon RM. 210.- Aussichten auf Einnahme habe ich nicht. Damit wir notdürftig leben können, habe ich verschiedenes auf dem Leihamt verpfändet. Ich bin ganz verzweifelt. In der Hoffnung, dass die Akademie Ihrer Fürsprache stattgibt, bin ich mit vielem herzlichen Dank und hochachtungsvollem Gruss

Ihr ergebener

Johannes Brockt

13

Dr. Brodt, Berlin-Charlottenburg
Gervinusstr. 20

Sehr verehrter Herr Professor!

W. 50. Berlin 1/2 35.
Ansbacher 50.

Ihr lieber, lieber Planck!

Wir von ganzem Herzen danken Ihnen!
Alles Liebe von Ihrem gehorsamsten Wattendorf

187

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 8 | Telegramm-Anschrift: Staatsbank Berlin | Fernsprecher: Sammelnummer A 6 Merkur 4621 | Reichsbank-Girokonto | Postscheckkonto: Berlin Nr. 100

Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8

114 283 Pariser Platz 4

Es wird gebeten, stets die **Konto-Nummer** anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

26. JAN. 1935 — Tag: 21. Januar 1935

Friedrich Schäfer Stiftung

Wir übersenden anbei ergebenst den am 31. Dezember v. Js. abgeschlossenen Auszug ~~Ihrer~~ der obigen Rechnung bei uns.

Den Saldo von

RM 3312,- Wert 31. Dezember v. Js. zu ~~Ihren~~ Gunsten des obig Kontos

" " "

" " "

" " "

" " "

haben wir in neuer Rechnung vorgetragen.

Wir bitten Sie, uns so bald wie möglich, jedoch spätestens in vier Wochen unter Benutzung des anliegenden Vordrucks mitzuteilen, ob Sie unsere Abrechnung als richtig befunden haben. Freiumschlag liegt bei.

Das Konto ./. (festes Geld) weist ein Guthaben von RM ./. auf.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Hauptbuchhalterei
Luther

5 Anlagen
Freiumschlag

Nr. 58 [1]. 8500. 10. 34.

Preuß. Akademie d. Künste — Berlin, den 31. Januar 193[5]

Nr. 84

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. Friedrich Tit. Schäfer-Stiftung Art. [illegible]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Dem Bildhauer Professor Walter Schott
Berlin W. 50, Ansbacherstr. 10

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 200,- RM

buchstäblich zweihundert [illegible]

zu zahlen.

Der Präsident
[illegible]

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh.-Tagebuch Nr.
Handbuch, Seite Nr.

An die
Kasse der Preuß. Akademie
u. U. an die der Künste
Kasse in Berlin

Betrag erhalten.

, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

188

189

den 31. Januar 1935

Sehr verehrter Herr Professor S c h o t t,

auf Jhren Antrag vom 28. Januar konnte Jhnen aus Mitteln der Akademie ein Betrag von 200 RM bewilligt werden, der Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post übersandt wird. Jch hoffe, dass Jhnen damit über das Schlimmste hinweggeholfen ist.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler !

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Walter S c h o t t

B e r l i n W 50

Ansbacherstr. 50

190

W. 50. Berlin 28/1. 35.
Ansbacher Str. 50.

b. Kasse

Am

Eingang 29.

30. JAN

Hochverehrter und lieber Herr Professor Amersdorffer!

200.– RM Winter-Hilfe

Mit herzlichem Bedauern hör ich, daß Sie krank sind. Ich wünsche Ihnen recht baldige, völlige Genesung. —

Ich hätte Sie so gern für ein paar Augenblicke gesprochen

erschienen, um Ihnen einige Photographien meiner letzten Arbeiten, Denkmale zur Erinnerung der Befreiung der Saar, sowie eine Bauernarbeit für die Olympiade zu zeigen und Ihnen über ein Mißgeschick zu berichten. Mir war ein Grabdenkmal bestellt und, da ich ein vereinbart, eine Anzahlung

haben sollte, sie aber nicht erhalten konnte, wurde mir die Nachricht durch meinen Anwalt, daß die Leute gar kein Geld mehr besitzen! Ich habe im Vertrauen auf diesen Auftrag die vorge- nannten Arbeiten gemacht, die mich, da sie größeren Umfang haben, fast 500.- RM. kosten. Ich habe Hilfe nehmen müssen und

mich in Schulden gestürzt
bei einem Collegen und
beim Former, sowie verschiedene
Lieferanten!
Wäre es möglich, daß mir
durch Ihre Güte ein kl. Teil
meiner peinlichen Situation
abgenommen und ein Betrag
übermittelt werden könnte.
Ich wäre Ihnen lieber Herr
Professor so von Herzen dankbar
Ich habe dies Ihr zu [illegible]
[illegible]

193

Preuß. Akademie d. Künste, Berlin, den 16. Januar 1935

Nr. 86

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible] Tit. [illegible]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Dem Maler Rudolf [illegible]
Berlin, [illegible] 5
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 100,– RM
buchstäblich [illegible]
in [illegible] zu zahlen.

Der Präsident
[illegible]

Buchhalterei
Hauptagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite

An die Kasse der Preuß. Akademie
u. U. an die d. Künste
Kasse in Berlin

Betrag erhalten.
, den 193

Nr. 17 Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

193

Preuß. Akademie der Künste — Berlin, den 18. Januar 1935

Nr. 44

Rechnungsjahr 1934

Verrechnungsstelle: Kap. ... Tit. ... Stiftung ...

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler Max Neumann

~~Berlin ... Str. ...~~

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 150,- RM

buchstäblich ...

auf sein Konto bei der ... zu zahlen.

Der Präsident.
I. A.

Buchhalterei ....
Haupttagebuch Nr. ....
Kassenbuch Nr. ....
Buchh. Tagebuch Nr. ....
Handbuch Seite .... Nr. ....

An die Kasse der Preuß. Akademie
u. A. an die der Künste
Kasse in Berlin

Betrag erhalten.

........, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

Heftrand

17. 1. 35. 114

Sehr verehrter Herr Professor,

Sehr vielen Dank für Ihren heute erhaltenen Brief u. die Ankündigung der 2. Rate. Ich bitte den Betrag freundlichst zu überweisen an die Commerz u. Privatbank, Akkreditiv-Abteilung, Unter den Linden 31, Berlin W 8. – Mein Paß mit entsprechendem Auftrag geht gleichzeitig an die Bank ab.

Die Menzel-Ausst. wird zweifellos ein großer Erfolg werden. Die vorbereitende Arbeit sicher sehr groß, um so mehr danke ich Ihnen, daß Sie für meine kleinen Angelegenheiten sich die Zeit nehmen!

Mit herzlichen Grüßen Ihr ergebenster

Max Neumann

195

Preussische Akademie der Künste

Rechnungsjahr 1934
Verrechnungsstelle:

Berlin W 8, den 16. Januar 1935
Pariser Platz 4

...Ludwig Gräfe.....-Stiftung

Fonds ....

Aus Beständen der oben genannten Stiftung sind durch Vermittlung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin 1000 G.M. 7% ... zum Kurse von 96 % angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen, die angekauften Wertpapiere im Nennwerte von

...1000 RM -- Rpf.

in Worten: "..........-"..........

unter neuer Nummer beim Kapital in Zugang zu bringen und die regelmässig am 1. April und 1. Oktober eingehenden Zinsen beim Titel I zu vereinnahmen.

Die nach der Depotquittung entstandenen Ankaufskosten einschl. Provision, Maklergebühr und Steuer in Höhe von

...965 RM -- Rpf.

in Worten: "...Neunhundert fünfundsechzig Reichsmark...

sind beim Titel II in Ausgabe und die für die Zeit vom 1. Oktober 1934 bis 16. Januar 1935 entstandenen Stückzinsen in Höhe von

.....18 RM -- Rpf.

in Worten: "..........-"..........

beim Titel II in ~~Einnahme~~ Ausgabe nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

Der Präsident
Jm Auftrage

196

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 22 VIII. Angeleg.

Berlin W 8, den 10. Januar 1935
Pariser Platz 4

Entwurf!
ab 11.1.35

Die Preussische Staatsbank bitten wir für die Friedrich Schadow-Stiftung.- Konto Nr. 114283 - 690 Preussische Zentralboden Kredit Pfandbriefe bis zum ausmachenden Betrage von 1000.- RM anzukaufen.

Die Ankaufskosten wollen Sie von dem obengenannten Konto abschreiben und uns die Abschlussrechnung in zweifacher Ausfertigung zusenden.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Preussische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8

197

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8 Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 8

5. JAN. 1935

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8,

Pariser Platz 4.

Die stets anzugebende Konto-Nr.	Ihre Nachricht vom	Tagebuch-Nr.	Tag:
114 283	-.-.-.-.-	A II Z.	4.1.1935.

Friedrich Schäfer-Stiftung

Wir empfingen am 4.d.Mts.

von Firma Vahl & Dorndecker, Eberswalde

RM	75,--	i/Scheck ~~a/~~	
RM	-.-	i/Scheck a/	-.-
RM	-.-	i/Scheck a/	-.-

zum Einzug.

Den Gegenwert werden wir ~~jeweils~~ nach Eingang ~~Ihrem~~ — obigem Konto — unter Anzeige gutschreiben.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz-Abt. A

Nr. 72. 2000. 5. 33.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1305

ENDE